Europäische Staatsgestüte und ihre landestypischen Pferderassen

Staatsgestüt Lipica, Slowenien

Nationalgestüt Kladruby nad Labem, Tschechische Republik

Les Haras nationaux Pompadour, Frankreich

Nationalgestüt Babolna, Ungarn

Haupt- und Landgestüt Marbach, Deutschland

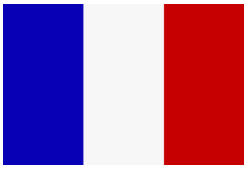
GD Bildung und Kultur

Programm für lebenslanges Lernen

Autoren

Kmetijska šola GRM in biotehniška gimnazija
Novo mesto
Ignacij Kralj
Sevno 13
8000 Novo mesto
Slovenija

SOUz Kladruby nad Labem
Jarka Pavelkova
533 14, Kladruby nad Labem
Tschechische Republik



Site de Formation Agri'Nature de Montmorillon
Anna Garcia-Corry, Thierry Garcia
Château-Ringuet »
Route de Lussac-les-Châteaux
BP 47
86501 MONTMORILLON CEDEX
Frankreich

Pettkó-Szandtner Tibor Lovas Szakképző Iskola és Kollégium
Ferenc Rozmán
2943 Bábolna, Rákóczi u. 7.
Ungarn

Berufliche Schule Münsingen
Erika Belz, Andrea Pfirrmann
Bismarckstr. 19
72525 Münsingen
Deutschland

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung 7

2 Nationalgestüt Lipica, Slowenien 9

2.1 Geschichtlicher Überblick 10

2.2 Reitvorführung in Lipica 12

2.3 Zuchtprogramm der Lipizzaner 13

2.3.1 Derzeitige Populationsgröße 13

2.3.2 Hengstlinien und Stutenfamilien 14

2.3.3 Zuchtziel des Lipizzaners 16

2.3.4 Das Selektionsprogramm 17

2.3.4.1 Lipizzaner – Fohlenschau 18

2.3.4.2 Fohlenbrennen – Aufnahme ins Fohlenregister 19

2.3.4.3 Lipizzaner – Stutbuchaufnahme 20

2.3.4.4 Beurteilungsformulare zur Stutbuchbuchaufnahme 22

2.3.4.5 Beurteilung 4 – jähriger Hengste 24

2.4 Verwendung der Lipizzaner 25

2.4.1 Als Fahrpferd 25

2.4.2 Als Dressurpferd - Hohe Schule – auf der Erde 25

2.4.3 Hohe Schule – über der Erde 26

3 Nationalgestüt Kladruby nad Labem, Tschechische Republik . 27

3.1 Gestüt Kladruby nad Labem 28

3.1.1 Pferdebestand 29

3.1.2 Landwirtschaftliche Nutzfläche 29

3.1.3 Arbeitskräfte 30

3.1.4 Gestütshöfe 30

3.1.4.1 Selmice „Franzeshof“ 30

3.1.4.2 Josefshof 30

3.1.4.3 Wirtschaftshof 30

3.2 Gestütsgeschichte 31

3.3 Gestüt Slatinany 34

3.3.1 Landwirtschaftliche Nutzfläche 34

3.3.2 Arbeitskräfte....34
3.3.3 Höfe....35
3.3.3.1 Slatinany....35
3.3.3.2 Hermanev Mestec....35
3.3.3.3 Slavice....35
3.3.3.4 Škrovad....35
3.4 Hippologisches Museum Slatinany....36
3.5 Geschichte des Gestüts Slatinany....37
3.6 Der Altkladruber....39
3.6.1 Geschichte....39
3.6.1 Zuchtziel des Kladrubers....41
3.6.2 Zucht der Altkladruber....43
3.6.2.1 Population....43
3.6.2.2 Leistungsprüfung der Altkladruber Hengste....43
3.6.2.3 Leistungsprüfung der Altkladruber Stuten....44
3.6.2.4 Hengst- und Stutenstämme....44
3.6.2.5 Namen der Altkladruber....46
3.6.2.6 Brandzeichen der Altkladruber....48
4 Haras National de Pompadour, Frankreich....49
4.1 La Jumenterie Nationale de la Rivière - Centre Technique....50
4.1.1 Deckhengste Französischer Kaltblüter....52
4.2 Schloss Pompadour....53
4.3 Der Anglo - Araber....55
4.3.1 Zuchtgeschichte des Anglo-Arabers....55
4.3.2 Zuchtziel des Anglo-Arabers....57
4.3.3 Verwendung des Anglo-Arabers....58
4.3.4 Beurteilung der Anglo – Araber....60
4.3.4.1 Beurteilungskriterien bei der Fohlenschau....60
4.3.4.2 Beurteilungskriterien bei Zuchtstuten....61
4.3.4.3 Beurteilungskriterien bei 2-Jährigen Anglo-Arabern....62
4.3.4.4 Beurteilungskriterien bei 3-jährigen Hengsten (Typ „Sport“)....63

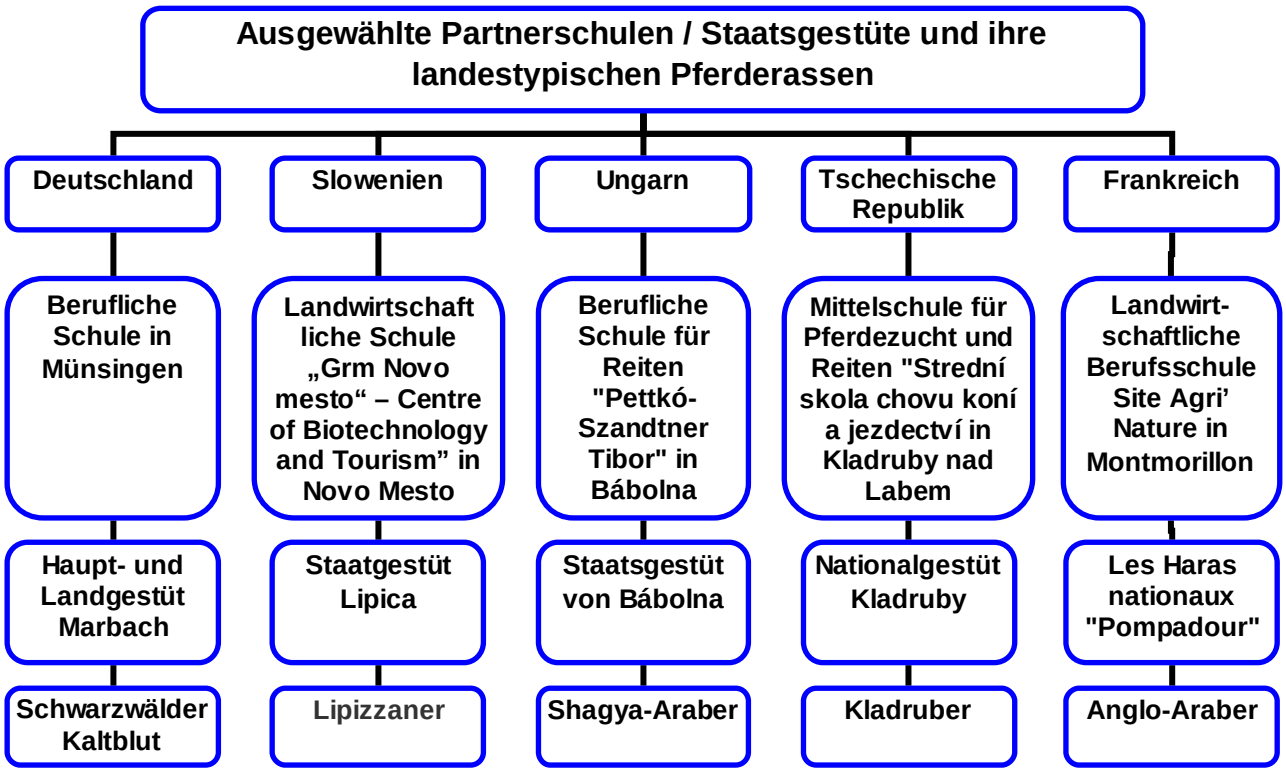
5 Nationalgestüt Bábolna, Ungarn 64
5.1 Geschichte des Nationalgestüts Bábolna 64
5.1.1 Königreich Ungarn vor der Donaumonarchie 64
5.1.2 Kaiserliche und königliche (k. und k.) Monarchie 67
5.1.3 Erster Weltkrieg 67
5.1.4 Republik Ungarn 68
5.1.5 Zweiter Weltkrieg 69
5.1.6 1945 bis heute 69
5.2 Die Gestütsanlage 70
5.3 Arabisches Gestüt Bábolna 74
5.3.1 Deckhengste des arabischen Gestüts Bábolna 76
5.4 Pferdemuseum in Bábolna 83
5.5 Der Shagya-Araber 84
5.5.1 Geschichte einer edlen Pferderasse 84
5.5.2 Zuchtziel des Shagya – Arabers 87
5.5.3 Das Zuchtbuch des Shagya-Araber 88
5.5.4 Verwendung von Shagya-Arabern 89
6 Haupt- und Landgestüt Marbach, Deutschland 91
6.1 Gestütshof Marbach 91
6.2 Gestütshof Offenhausen 93
6.2.1 Gestütsmuseum Offenhausen 93
6.3 Gestütshof St. Johann 94
6.4 Vorwerk "Hau" 95
6.5 Vorwerk "Fohlenhof" 96
6.6 Vorwerk "Güterstein" 96
6.7 Vorwerk "Schafhaus" 97
6.8 Geschichte des Haupt- und Landgestüts Marbach 97
6.9 Deck- und Servicestationen des Haupt- und Landgestüts Marbach 99
6.10 Das Schwarzwälder Kaltblut 100
6.10.1 Deckhengste 2011 im Haupt- und Landgestüt Marbach 100
6.10.2 Zuchtziel des Schwarzwälder Kaltbluts 104
6.10.3 Zuchtprogramm 106
6.10.3.1 Historie des Schwarzwälder Kaltbluts 106

6.10.3.2 Maßnahmen zur Erhaltung und Konsolidierung der Rasse „Schwarzwälder Kaltblut“ 107
6.10.3.3 Wichtige Kriterien für das Zuchtprogramm 108
6.10.3.4 Weiterentwicklung der Rasse 108
6.10.3.5 Die derzeitigen Hengstlinien und ihre aktuellen Vertreter in Baden-Württemberg 109
6.10.4 Selektionsstufen 109
6.10.4.1 Zuchtbuch 109
6.10.4.2 Rahmenzuchtziel 109
6.10.4.3 Zuchtbuch – Einteilung 110
6.10.5 Fohlenbewertung 112
6.10.6 Körung / Zuchtbucheintragung 112
6.10.7 Leistungsprüfungen 113
6.10.8 Stutbuchaufnahme 116
7 Unterrichtsmaterialien 118
7.1 Erkundung eines Staatsgestüts 119
7.2 Beschreibung des einzelnen Rassen 120
7.2.1 Beschreibung des Lipizzaners 120
7.2.2 Beschreibung des Altkladrubers 121
7.2.3 Beschreibung des Anglo - Arabers 122
7.2.4 Beschreibung des Shagya - Arabers 123
7.2.5 Beschreibung des Schwarzwälder Kaltblutes 124
7.2.6 Vokabeltraining zur Beschreibung einer Pferderasse 125
7.3 Vergleich der Detailmerkmale der verschiedenen Pferderassen 135
7.3.1 Vergleich der Detailmerkmale des Kopfes 135
7.3.2 Vergleich der Detailmerkmale des Halses 136
7.3.3 Vergleich der Detailmerkmale der Körper 137
7.3.4 Vergleich der Detailmerkmale des Fundaments 138
7.3.5 Vergleich der Detailmerkmale des Bewegungsablaufs 139
7.4 Vergleich der Bewertungskriterien bei Fohlenschauen 140
7.5 Beurteilung einer Schwarzwälder Kaltblutstute 141
7.6 Kreuzworträtsel 142

1 Einleitung

Zwei Jahre lang beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler europäischer Berufsschulen im Ausbildungsberuf Pferdewirt/-in nicht nur mit fachlichen Inhalten, sondern sammelten auch Erfahrungen im europäischen Ausland. Eine Leonardo da Vinci-Partnerschaft hat ihnen die Pferdezucht in Tschechien, Ungarn, Slowenien und Frankreich und Deutschland näher gebracht.

Die Pferdezucht ist in der Berufsausbildung zum Pferdewirt ein zentrales Thema und gehört zur Basis des späteren Berufslebens. Dies war nicht zuletzt der Grund für die Berufliche Schule Münsingen ein Leonardo-Projekt ins Leben zu rufen und Schulen aus der Tschechischen Republik, Ungarn, Slowenien und Frankreich für dieses Projekt zu begeistern. Die beteiligten Schulen wurden von den jeweiligen Staatsgestüten im Land unterstützt (s. Abbildung), die in der ESSA (European State Studs Association) zusammenarbeiten. Diese Organisation hat es sich zum Ziel gesetzt, die Vielfalt der Pferderassen in Europa zu erhalten.



In jedem Partnerland wurde eine landestypische Pferderasse, die in den jeweiligen Staatsgestüten gezüchtet wird, beschrieben: Historie, Zuchtziel, Rassemerkmale sowie Leistungsprüfungen, die diese Pferde ablegen. Den Teilnehmern an der

Partnerschaft wurde so die Möglichkeit eröffnet, für sie noch unbekannte Pferderassen kennenzulernen.
Ziel der Partnerschaft war es, den Auszubildenden den Einstieg in das Berufsleben zu erleichtern, indem sie ein berufliches Bildungsangebot von anderer Qualität erleben durften. Durch die Möglichkeit, Erfahrungen im Ausland zu sammeln, sollten ihre Chancen auf dem europäischen Arbeitsmarkt steigen. Weiterhin sollte das Projekt den Blick auf Marktlücken und Nischen in der Pferdebranche lenken, so dass die Beteiligten Ideen erhalten, sich in diesem Bereich selbstständig zu machen. Neben dem Zuwachs an Fachwissen sollten durch den Austausch von Erfahrungen, Ideen und Methoden auch Schlüsselqualifikationen, wie soziales Miteinander, Toleranz, Akzeptanz und Zuverlässigkeit erworben und gefestigt werden. Damit wird der Respekt für andere Völker und Kulturen sowie die interkulturelle Kompetenz gestärkt.
Während des Projekts wurde jedes Land einmal besucht: Die Reisen führten immer etwa 25 Schüler/-innen und zehn Lehrkräfte für drei bis vier Tage zusammen. Der erste Tag der Projekttreffen stand ganz im Zeichen der Partnerschule. Die Teilnehmer erfuhren Details zur Schule sowie zur Ausbildung zum Pferdewirt im jeweiligen Land. Die folgenden Tage waren gefüllt mit fachlichen Exkursionen: Neben der Besichtigung der Staatsgestüte, der Gestütsmuseen und dem Besuch verschiedener Betriebe standen auch Zuchtveranstaltungen wie Fohlenschauen und Stutbuchaufnahmen auf dem Programm. Abgerundet wurden die Treffen mit dem Besuch von pferdesportlichen Veranstaltungen, ergänzt durch ein vielseitiges kulturelles Rahmenprogramm: die Teilnahme an landestypischen Veranstaltungen, der Besuch bedeutender Städte oder die Besichtigung von Sehenswürdigkeiten. Sämtliche Ergebnisse der Partnerschaft sind auf der eigenen Website, www.horsebreeding-partnership.eu dargestellt, die fachlichen Ergebnisse über die besuchten Staatsgestüte und deren Pferderassen sind in den vorliegenden Unterlagen zusammengestellt und können jederzeit ergänzt werden. Die beigefügten Arbeitsblätter ermöglichen den Einsatz im berufsfachkundlichen Unterricht in diesem Berufsbild.

2 Nationalgestüt Lipica, Slowenien

Auf dem Karst, in einer ungewöhnlichen, steinigen, doch mit niedrigem Gebüsch, Kieferwäldchen und Weingärten bewachsenen Landschaft, liegt Lipica, ein Kulturdenkmal mit europa- und weltweitem Ruf. An der slowenisch-italienischen Grenze, inmitten einer üppig grünen Oase mit Alleen von zwischen 100 und 160 Jahre alten Bäumen entlang der Wege, entwickelt sich seit über vierhundert Jahren das Gestüt Lipica, die Wiege der Lipizzaner.

Das 1580 von Erzherzog Karl II. gegründete Gestüt gehörte bis 1918 dem Wiener Hof. Seine Geschichte ist voller Erzählungen über Kaiser und Herrscher, die die weißen Hengste bewunderten, andererseits aber auch über schwere und gefährliche Zeiten, in denen das Gestüt vor Kriegswirren fliehen musste. Während der Kriege musste die Herde in anderen Ländern Zuflucht suchen, doch kehrte sie immer wieder, mehr oder weniger dezimiert, in das Stammgestüt Lipica zurück, so hartlebig, dass sie allen widrigen Umständen trotzen und immer wieder neu aufleben konnte. Heute ist Lipica ein touristisches Zentrum; interessant nicht nur wegen des Gestüts und der weissen Schönheiten,es kann auf sein vielfältiges Angebot mit Recht stolz sein - insbesondere die Vorführungen der klassischen Reitkunst sind ein unvergessliches Erlebnis. Lipica ist heute als internationaler Schauplatz von traditionellen Reitsportveranstaltungen bekannt. Lipica entwickelt sich zunehmend zum Pferdesportzentrum von Slowenien, in dem sich Pferdesportliebhaber aus Slowenien und dem Ausland treffen.

2.1 Geschichtlicher Überblick

1580	erbaut von Erzherzog Karl
	Das Nationalgestüt Lipica liegt im Karstland (in der Nähe Italiens). Es ist heute ein kulturgeschichtliches Denkmal.
	Die Pferdezucht erfolgt für die Habsburger, das Vorbild sind spanische Pferde
1581	24 Zuchtstuten und 6 Hengste wurden aus Spanien gekauft
1594	Erweiterung des Gestüts (Land und Gebäude).
1703	Der Wölbstall, der bis heute erhalten ist, wird gebaut
1705-1711	Erbau neuer Gebäude, Flurbereinigung
1735	Kauf von 3 weiteren Landgütern
Im 18. Jdh.	Haben sich die 5 Hengstlinien **Pluto**, **Conversano**, **Neapolitan**, **Favory** und **Maestoso** herausgebildet

1797	durch Napoleon wurden Teile des Gestüts verwüstet, im März 6-wöchige Flucht nach Ungarn mit 300 Pferden, Rückkehr im Oktober
1815	Lipica wird wieder Habsburgerisch
1816	Kauf des Original Araberhengstes **Siglavy**, die 6. Hengstlinie, die heute von Bedeutung ist
1915	erneute Flucht vor dem Krieg, die Zuchtstuten kommen nach Wien, die Jungtiere ins Gestüt Kladruby

1918	nach dem 1. Weltkrieg gehört Lipica zu Italien ->es durften nur 107 Pferde behalten werden
1943	Besetzung durch deutsche Armee, -> Flucht mit 179 Pferden nach Hostinec ins Land der Sudeten
1945	die Pferde werden von den Amerikanern gerettet und kommen nach Schwarzenberg, nach dem 2. Weltkrieg wird eine eigene Reitschule errichtet
1947	Lipica gehört zu Jugoslawien und bekommt 11 Pferde zurück
Ab 1950	die Republik verwaltet das Gestüt
1953	das Gestüt steht kurz vor der Auflösung, da es zu klein war -> Rettung durch Staatspräsident
1959	Privatisierung des Gestüts, das Gestüt wurde zum Ziel für Touristen gestaltet, dabei wurde die Pferdezahl reduziert
1971	das erste Hotel wird erbaut, in den nächsten 10 Jahren erfolgte intensiver Ausbau: 2 Reithallen, 3 Außenplätze, Pensionsstall, Heu- und Strohlagerhallen, Wohnungen für Angestellte
1984	erste Olympiateilnahme in der Dressur
1986	Gründung der LIF (Lipizzaner International Federation)
1991	starke Verluste durch Krieg
1996	das Nationalgestüt wird zum Kulturdenkmal erklärt
heute	Das Gestüt verfügt über 2 Hotels mit vielen Freizeitangeboten (unter anderem Golf, Wellnessbereich, Casino) und bietet Reitkurse, Kutschfahrten sowie Ausstellungen und Musikveranstaltungen an.

2.2 Reitvorführung in Lipica

Jeden Sonntag findet in Lipica eine Reit- und Fahrvorführung statt, in der die Verwendungsmöglichkeiten des Lipizzaners dargeboten werden:

2.3 Zuchtprogramm der Lipizzaner

Das Gestüt Lipica, das Urgestüt der Lipizzanerrasse und anerkannte Zuchtinstitut, führt das Lipizzanerzuchtbuch und somit auch das vorgeschriebene Zuchtprogramm durch. Das Gestüt Lipica wurde von der Republik Slowenien bei ihrem Beitritt in die Europäische Union bei der Europäischen Kommission als Zuchtinstitut, dem das Ursprungszuchtbuch unterliegt, notifiziert. Das Gestüt Lipica übt alle fachlichen Aufgaben für die Durchführung des Zuchtprogramms der Lipizzaner aus, welche im Zuchtbuch des Gestüts Lipica und der Vereinigung der Slowenischen Lippizzanerzüchter eingetragen sind. Das Gestüt, als zweite anerkannte Zuchtorganisation, gewährleistet auch die Identifizierung der Lipizzaner und ihren Eintrag in dem Nationalen Register der Unpaarzeher. Andere anerkannte Zuchtorganisationen wie die Veterinärmedizinische Fakultät und die Abteilung für Zootechnik der Biotechnischen Fakultät arbeiten bei der Durchführung des Zuchtprogramms mit. Das Zuchtprogramm verfolgt die strenge Reinzucht innerhalb der international anerkannten Stämme und Familien. Die Abstammungen eintragungsfähiger Pferde müssen lückenlos bis zum Gründer der anerkannten Hengstlinien und der anerkannten Stutenfamilien zurückverfolgbar sein.

2.3.1 Derzeitige Populationsgröße

Kategorie	Gestüt Lipica	Slovenian Lipizzaner Breeders Association
Geprüfte Hengste	42	2
Zuchtstuten	64	122
Registrierte Fohlen	30	39
Junge Pferde (2-4-jährig)	78	190
Andere Pferde	151	80
Derzeitige Populationsgröße	365	433

2.3.2 Hengstlinien und Stutenfamilien

Klassische Hengstlinien und klassische Stutenstämme haben sich in Lipica am Ende des 18. Jahrhunderts und am Anfang des 19. Jahrhunderts ausgeformt:
Klassische Hengstlinien:

- Pluto (Pluto senior,1765,)
- Conversano (Conversano senior,1767)
- Neapolitano (Neapolitano senior,1770)
- Maestoso (Maestoso senior, 1773)
- Favory (Favory senior,1779)
- Siglavy (or. a. Siglavy senior, 1810)

Klassische Stutenstämme:

- Sardinia (Sardinia, 1776, Lipica)
- Spadiglia (Spadiglia, 1778, Lipica)
- Argentina (Argentina 1767, Lipica)
- Africa (Africa, im Jahr 1747, Kladruby)
- Almerina (Almerina, 1769, Kladruby)
- Presciana/Bradamanta (Presciana, 1782/1777, Kladruby)
- Englanderia (Englanderia, 1773, Kladruby)
- Europa (Europa, 1774, Kladruby)
- Stornella/Fistula (Stornella/Fistula, 1771, Kopčani)
- Ivanka/Famosa (Ivanka/Famosa, 1754/1773, Kopčani)
- Deflorata (Deflorata, 1767, Frederiksborg)
- Capriola (Capriola, 1785 Kladruby)
- Rava (Rava, 1755, Kladruby)
- Gidrana (Gidrane, 1841, Lipica)
- Djebrin (100 Generale Junior, 1824, Babolna)
- Mercurio (60 Freies Gestuet, 1806, Radautz)
- Theodorosta (Theodorosta, 1870, Bukovina)

Am Ende des 19. und am Anfang des 20. Jahrhunderts haben sich in Gestüten in Kroatien, Ungarn und Rumänien zwei neue Hengstlinien, Tulipan und Incitato, und viele neue Stutenstämme – 14 kroatische Stämme, 13 ungarische Stämme, 14 rumänische Stämme und 3 jugoslawische Stämme (Beilage 1, LIF establishing acts, Bruxeles 2001) ausgeformt. Nach dem Jahr 1947 hat sich in Lipica ein neuer Stamm Rebecca/Thais Thais ausgeformt.

Der Zuchtkern des Gestütes ist mit dem Gesetz über das Gestüt Lipica bestimmt. Der umfasst:

- sechs ursprüngliche Hengstlinien, und zwar: Pluto, Conversano, Napolitano, Favory, Maestoso und Siglavy, davon mindestens vier Zuchthengste von jeder Linie, das sind dann mindestens 24 Zuchthengste;
- sechzehn klassische Stutenstämme, und zwar: Sardinia, Spadiglia, Argentina, Africa, Almerina, Presciana, Englanderia, Europa, Stornella, Famosa, Deflorata, Gidrana, Djebrin, Mercurio, Theodorosta und der neue slowenische Stamm Rebecca, davon mindestens drei Zuchtstuten von jedem Stamm, das sind dann mindestens 48 Zuchtstuten;
- den Nachwuchs bis zum 4. Lebensjahr, der für die weitere Zucht geeignet ist, was gemäß dem Vorschlag der vom Landwirtschaftsminister genannten Kommission vom Fachrat des Gestütes Lipica bestätigt wird.

Die Stutenherde setzt sich aus 100 Zuchtstuten zusammen. Davon sind 20% genetische Reserven. Sie werden auch verpachtet, das beste Fohlen geht dann zurück zum Gestüt. Von 30 Zuchthengsten sind auch einige in anderen Ställen im Land aufgestallt, um direkt bei den Züchtern zu sein. Seit 2007 wird die künstliche Besamung (80-85%) durchgeführt. 5% der Rappen stehen in Slowenien, 13% stehen in Ungarn.

Die Fohlen werden mit 6 Monaten abgesetzt und 1-jährig von ihrer Mutter getrennt. Mit 3 Jahren werden sie anlongiert und mit 4-5 Jahren angeritten. Die Stuten gehen 1 Jahr in Beritt, nur die Besten und Schönsten gehen in die Zucht. Die restlichen Pferde werden verkauft oder gehen in den Reitschulbetrieb.

2.3.3 Zuchtziel des Lipizzaners

Stockmaß

Hengste 155 -158 cm

Stuten 153 -158 cm

Farbe

vornehmlich Schimmelfarbe, auch grau, braun, schwarz

Kopf

mittelgroß, trocken, moderates konvexes Profil, großes dunkles Auge, mittelgroße elegante Ohren, genügend lange Maulspalte

Hals

mittellang, gut bemuskelt, geschwungene Oberhalslinie

Körper

lang genug, breit und tief, gut ausgeprägter Widerrist, mittellange schräge Schulter, gut bemuskelte Hinterhand, gut bemuskelte, kurze aber breite Lendenpartie, breite lange, gut bemuskelte Kruppe

Fundament

korrekt, kräftig, aber trotzdem feingliedrig, ausgeprägte Gelenke, gesunde, mittelgroße Hufe, gute Winkelung in der Hinterhand, genügend lange Fesselung.

Bewegung

lebendig, ausgeglichen, gut kadenziert, ausreichend Raumgriff, taktrein

Charakter

ausgesprochen sensibel, häufig überschäumend im Temperament; sehr menschenbezogen; nach Schaffung der Vertrauensbasis hundertprozentige Verlasspferde.

2.3.4 Das Selektionsprogramm

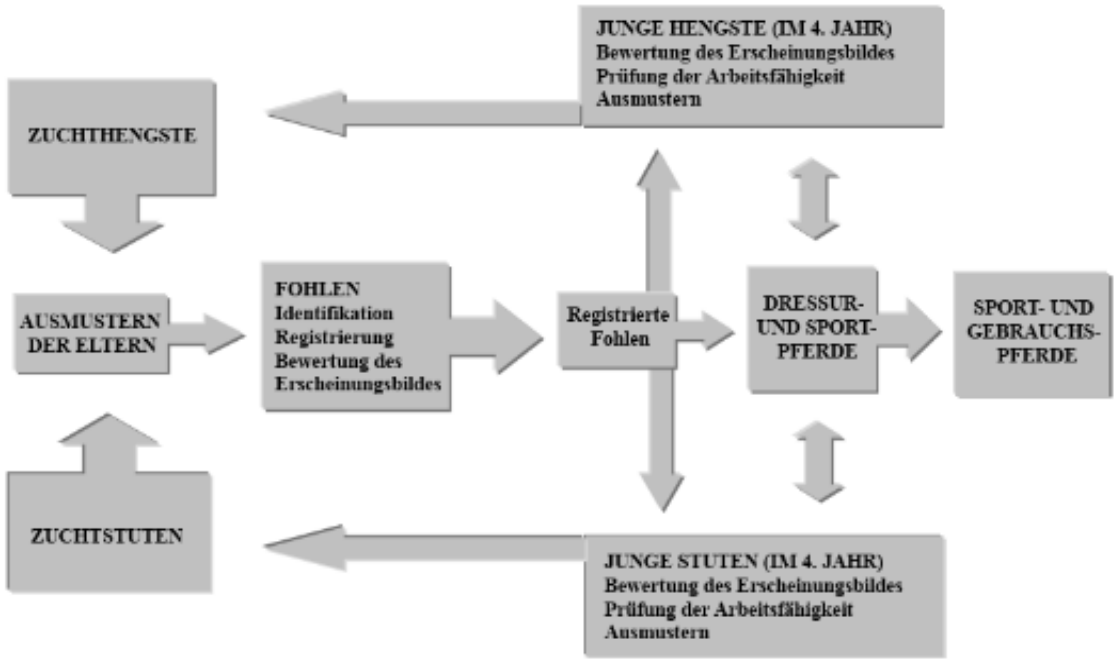
Das Selektionsprogramm ist eines der wichtigsten Elemente des Zuchtprogramms. Der Zweck der Ausführung des Selektionsprogramms ist das Ausmustern des hochwertigen Zuchtmaterials. Selektionsmaßnahmen sind:

- Bewertung der Herkunft
- Einschätzung der Merkmale des Erscheinungsbildes
- Prüfung der Arbeitsfähigkeit
- Bewertung gemäß der Qualität der Nachkommenschaft
- Beurteilung der Gesundheit und der Fortpflanzungsfähigkeit
- Einstufung in die Qualitätsklassen

Die schematische Darstellung des Selektionsprogramms für den Lipizzaner:
Die einzelnen Phasen des Selektionsprogramms werden in bestimmten Altersperioden durchgesetzt. Das ist im Schaubild des Selektionsprogramms dargestellt.

Das Selektionsprogramm wird vom Gestüt Lipica in Zusammenarbeit mit der Slowenischen Lipizzanerzüchtervereinigung (PRO ZRLS), mit dem Institut für die Zucht und den Gesundheitsschutz der Huftiere der veterinärmedizinischen Fakultät (DPO VF) und mit der Abteilung für Zootechnik der biotechnischen Fakultät (DPO

BF) durchgeführt. Für die Ausführung des Selektionsprogramms bzw. der Selektionsmaßnahmen gewährleistet das Gestüt Lipica das nötige Fachpersonal und die nötige Ausstattung gemäß den geltenden Standards.



Nationalgestüt Lipica, 2011

2.3.4.1 Lipizzaner – Fohlenschau

Jährlich werden 40- 50 Fohlen im Gestüt Lipica geboren. Die Beurteilungskriterien bei der Fohlenschau sind:

- Typ
- Korrektheit des Fundaments
- Korrektheit der Grundgangarten (Takt, Schwung, Elastizität)
- Gesamteindruck, Entwicklung

Notengebung:

10 = ausgezeichnet

9 = sehr gut

8 = gut

7= ziemlich gut

6= befriedigend

5 = ausreichend

4 = mangelhaft

3 = ziemlich schlecht

2 = schlecht

1 = sehr schlecht

2.3.4.2 Fohlenbrennen – Aufnahme ins Fohlenregister

Im Gestüt Lipica geborene Fohlen:

L – Brand auf linker Ganasche und Lebensnummer in der linken Sattellage

Vom Zuchtverband geborene Fohlen:

Lindenblatt auf linker Schulter (Lipi = Linde) / Fohlenregisternummer in der linken Sattellage

2.3.4.3 Lipizzaner – Stutbuchaufnahme

Die Aufnahme ins Stutbuch erfolgt 4 – jährig. Vorgehensweise:

- Vorstellung und Prüfung der Identität der Stute
- Vermessung (Stockmaß, Bandmaß, Brustumfang, Röhrbeinumfang)
- die Stuten werden für das Zuchtbuch fotografiert
- Sofern kein Attest über eine Genotypisierung vorliegt, wird eine entsprechende Probe entnommen
- Erstellung eines Aufnahmeprotokolls
- Die Kosten trägt der Stutenhalter

Bewertet werden:

1. Typ
2. Kopf
3. Hals
4. Vorhand
5. Mittelhand
6. Hinterhand
7. Vorderbeine
8. Hinterbeine
9. Gangkorrektheit (evtl. unter dem Sattel)
10. Raumgriff

Diese Merkmale werden nach folgendem Punktesystem beurteilt: 1- 10 Punkte. Gesamt: 100 Punkte, keine halbe Noten. Die Prüfung kann wiederholt werden, das alte Ergebnis wird dann gestrichen.

2.3.4.4 Beurteilungsformulare zur Stutbuchbuchaufnahme

KOBILARNA LIPICA
Lipica 5, 6210 Sežana
tel.: 05 739 17 06, fax.: 05 739 17 27

ZAPISNIK O PREGLEDU ŽREBCA ZA SPREJEM V RODOVNIK **Št.:**

ŽREBEC : (ime)	Življenjska številka :
Rojen:	Št. registra žrebet:
Žigi: levo pleče levo sedlišče	Pasma: lipicanska
MATI : (ime)	Življenjska številka :
OČE : (ime)	Življenjska številka :
REJEC : (ime) (priimek) (naslov) (poštna št.)	
LASTNIK : (ime) (priimek) (naslov) (poštna št.)	
JE / NI vpisan v rodovniško knjigo: (pasma)	(št.registra)

LASTNOST	OCENA	KOMENTAR
PASEMSKI TIP Typ		
GLAVA Kopf		
VRAT Hals		
PREDNJI DEL TRUPA Vorhand		
SREDNJI DEL TRUPA Mittelhand		
ZADNJI DEL TRUPA Hinterhand		
PREDNJE NOGE Vorderbeine		
ZADNJE NOGE Hinterbeine		
PRAVILNOST HODOV Korrektheit		
IZDATNOST HODOV Bewegung / Gang		
SKUPNA OCENA		

VP: VT: OO: OP: dr. Irena Marc
V: Lipica dne: 27.09.2009 Vodja rodovnika:

10	Odlično	7	Dobro	4	Pomanjkljivo	1	Zelo slabo
9	Zelo dobro	6	Zadovoljivo	3	Razmeroma slabo	0	Neocenjeno
8	Prav dobro	5	Zadostno	2	Slabo		

KOBILARNA LIPICA
Lipica 5, 6210 Sežana
tel.: 05 739 17 06, fax.: 05 739 17 27

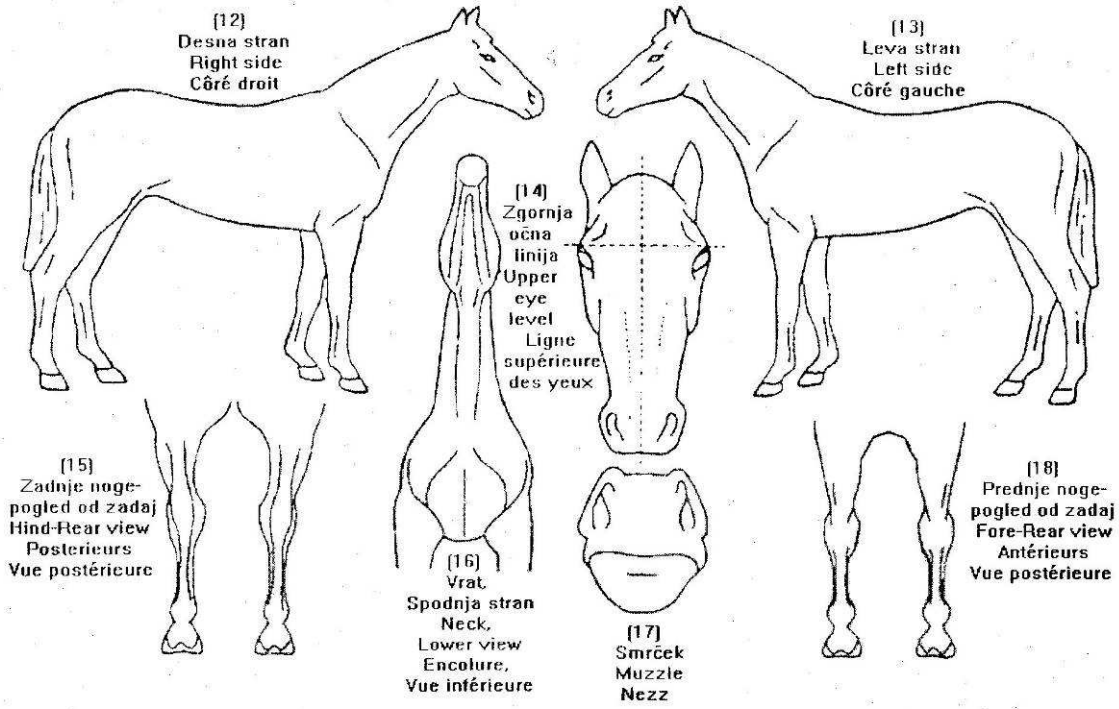
ORIS KONJA

OPIS :	Barva:
Znaki:	Glava:
	Trup:
	Vrat:
Noge:	P.l.:
	P.d.:
	Z.l.:
	Z.d.:

Opis opravil:
(ime in priimek) (kraj) (dan) (podpis in žig)

Odvzem vzorca : za preverjanje porekla

Opravil:
(ime in priimek) (kraj) (dan) (podpis in žig)



2.3.4.5 Beurteilung 4 – jähriger Hengste

Vorgehensweise:

- Sofern kein Attest über eine Genotypisierung vorliegt, wird eine entsprechende Probe entnommen
- beurteilt wird von vier Richtern: zwei Richter vom Gestüt Lipica; ein Tierarzt und ein Mitarbeiter des Lipizzaner - Zuchtverbandes

Bewertet werden:

1. Typ
2. Kopf
3. Hals
4. Vorhand
5. Mittelhand
6. Hinterhand
7. Vorderbeine
8. Hinterbeine
9. Gangkorrektheit
10. Raumgriff

Diese Merkmale werden nach folgendem Punktesystem beurteilt: 1- 10 Punkte.
Gesamt: 100 Punkte, keine halbe Noten

2.4 Verwendung der Lipizzaner

Lipizzaner sind bekannt für ihren Einsatz in der klassischen Dressur an der Spanischen Hofreitschule. Ihre Einsatzschwerpunkte sind in der Dressur und im Fahren:

2.4.1 Als Fahrpferd

im 1- und 2- oder 4-Spänner

2.4.2 Als Dressurpferd - Hohe Schule – auf der Erde:

Die *Piaffe*, das ist ein diagonales Abfußen der Beine, wobei sich das Pferd maximal eine Hufbreite vorwärtsbewegt (wird oft als ausdrucksvoller Trab auf der Stelle mit tiefgesetzter Hinterhand bezeichnet).

Die *Passage*, mit dem federnden Abstoßen der diagonalen Beinpaare nach vorne und aufwärts.

In der *Pirouette* wendet sich das Pferd in 6 – 8 gleichmäßigen Galoppsprüngen um die Hinterhand (ganze Pirouette – 360 °).

2.4.3 Hohe Schule – über der Erde

Pessade: Das Pferd erhebt sich in einem Winkel von ca. 45° auf der Hinterhand, und verharrt darin einen Augenblick Die Pessade stellt eine vereinfachte Form der Levade dar.

Levade: In ihr erhebt sich das in den Hanken gebogene Pferd bis zu einem Winkel von 30 bis maximal 45 Grad. In erhobener Stellung verharrt das Pferd eine zeitlang. Die Haltung des Reiters ist senkrecht zum Boden.

Mezair: Der Mezair stellt eine Folge von Levaden da, bei dem das Pferd kurz auffußt und ggf. nach geringem Raumgewinn sofort wieder eine Levade ausführt.

Courbette: Das Pferd hat sein Gewicht auf die Hinterhand verlegt, hebt die Vorhand hoch empor und vollführt so (aus der Levade heraus) auf der Hinterhand mehrere Sprünge nach vorne, ohne mit der Vorhand den Boden zu berühren.

Lancade: Die Lancade ist ein weiter Sprung mit erhobener Vorhand, der aus dem Stand oder der Bewegung ausgeführt wird.

Croupade: Die Croupade ist ein einzelner Sprung, meist aus der Levade, in die Höhe und ohne Raumgewinn. Das Pferd landet auf der Hinterhand. Unter Croupade wird mitunter auch ein Erheben auf der Vorderhand mit ausschlagender Hinterhand verstanden.

Ballotade: Die Ballotade ist ein Sprung in die Luft, bei dem das Pferd einen Augenblick waagerecht in der Luft zu verharren scheint. Dieses ist eine Vorstufe zur Kapriole, im Gegensatz zu dieser schlägt (streicht) das Pferd aber nicht mit der Hinterhand.

Kapriole: Bei der Kapriole springt das Pferd wagerecht in die Luft, um am höchsten Punkt mit den Hinterbeinen kräftig nach hinten auszuschlagen (streichen). Die Kapriole gilt als der schwerste aller Schulsprünge.

3 Nationalgestüt Kladruby nad Labem, Tschechische Republik

Die Hauptaufgabe des Nationalgestütes Kladruby nad Labem ist die Zucht und Erhaltung der Altkladruber Pferderasse, welche 2002 zum nationalen Kulturdenkmal erklärt wurde. Die weltweite Population des Altkladrubers umfasst derzeit ca. 1100 Tiere, von denen etwa 50% im Nationalgestüt gehalten werden. Der Altkladruber wird in zwei Farbschlägen, nämlich Schimmel und Rappen, gezüchtet.

Das Nationalgestüt gliedert sich in zwei Betriebe. In dem nahe bei Kolin gelegenem Kladruby nad Labem werden die Altkladruber Schimmel gezüchtet.

Die Zucht der Rappen erfolgt hingegen im Gestüt Slatinany, ca. 12 km südlich von der Stadt Pardubice. Neben der Zucht dieser “königlichen Pferderasse“ bietet das Nationalgestüt noch unzählige weitere Dienstleistungen mit und ohne Pferd an. Ob Schloss, Museum, Kirche, historische und moderne Pferde-veranstaltungen oder einfach nur wunderschöne, harmonische und endlose Natur.

3.1 Gestüt Kladruby nad Labem

3.1.1 Pferdebestand

Das Nationalgestüt Kladruby nad Labem besitzt ca. 550 Pferde der Rassen Altkladruber Pferd (ca. 520 Pferde), Tschechisches Warmblut, Reitpony und Kaltblut (ca. 30 Pferde). Diese Pferde sind Beschäler, Zuchtstuten, Fohlen, Jährlinge, Jungpferde, Pferde in der Ausbildung, Sportpferde, Schulpferde, Verkaufspferde und Arbeitspferde (z.B.Forstwirtschaft).
Davon stehen etwa 300 Pferde in Kladruby nad Labem, 250 Pferde in Slatinany.

3.1.2 Landwirtschaftliche Nutzfläche

1200 Hektar Landwirtschaftliche Nutzfläche, davon 560 ha Wald / 450 ha Weiden und Wiesen / 170 ha Ackerboden; weitere Flächen: Teiche ,Wege, Obstgarten, Park, Gebäude, Reitplätze, Lagerraum.

3.1.3 Arbeitskräfte

Das Gestüt beschäftigt ca. 110 Arbeitskräfte (Reiter, Pferdepfleger, Mitarbeiter in der Pflanzenproduktion, Forstwirtschaft, Tischlerei, Sattlerei, Hufschmied, Kantine und Büroangestellte).

3.1.4 Gestütshöfe

Der Haupthof befindet sich in Kladruby nad Labem mit dem Verwaltungsgebäude und der Kantine für die Mitarbeiter. Dort sind die Beschäler, die Stutenherden, Pferde in Ausbildung, Sportpferde, Schulpferde, Verkaufspferde sowie Pensionspferde untergebracht.

3.1.4.1 Selmice „Franzeshof"

Auf dem Franzeshof findet die Aufzucht der Ein- bis Dreijährigen und der Aufzuchtpensionspferde statt.

3.1.4.2 Josefshof

Der Josefshof beherbergt im „Paddock" Stuten mit Fohlen.

3.1.4.3 Wirtschaftshof

Im Wirtschaftshof befinden sich Geräte und Maschinen, die für die Pflanzenproduktion benötigt werden, die Betriebswerkstatt, der Quarantänebereich, die Sattlerei und die Schmiede.

3.2 Gestütsgeschichte

12. Jh. erste schriftliche Erwähnungen,
Kladruby gehört zum Kloster Litomyšl, später zu Sedlec bei Kutná Hora.

1491 Wilhelm von Pernstejn erwarb die Herschaft Pardubice und später auch Kladruby: er ließ das Elbflussbett regulieren und legte das Kladruber Gehege an. In diesem beschäftigten sich bereits zu dieser Zeit die von Pernstejns mit der Pferdezucht. Bis zur ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts war Kladruby im Eigentum der Adelsfamilie Pernstejn.

1552 der spätere Kaiser Maximilian II. ließ Pferde aus Spanien und Italien zuerst nach Wien, dann auch nach Kladruby bringen, auf deren genetischer Basis die heutige Rasse des „Altkladruber Pferdes“ entstand.

1560 Nach politischen und wirtschaftlichen Änderungen kauften die böhmischen Stände das Pardubicer Herrschaftsgebiet einschließlich dem Kladruber Wildgehege und schenkten es im Jahr 1560 dem Habsburger und östereichischen Erzherzog Maximilian im Ausblick auf seine Krönung zum König von Böhmen. Später wurde er zum römisch-deutschen Kaiser Maximilian II. ernannt.

1579 Der Sohn von Maximilian II., Kaiser Rudolf II., erhob das ursprüngliche Kladruber Wildgehege zum kaiserlichen Hofgestüt. Ein Jahr vor der Gründung des Gestüts Lipizza, am 24.04.1579 unterschrieb Kaiser Rudolf II. auf der Prager Burg die Gründungsliste des Gestütes in Kladruby nad Labem. Das Gestüt Kladruby nad Labem ist somit eines der ältesten Gestüte der Welt.

Im Laufe der Jahre wurde die Pferdezucht in Kladruby auf spanisch-neapolitanische Fahrpferde für den k. u. k. Hof spezialisiert. Jahrhunderte lang standen die Altkladruber Pferde im Dienste der Monarchen. Jederzeit mussten zwei Schimmel- und zwei Rapp-Achtspänner verfügbar sein. Die Schimmel wurden zu Zeremoniezwecken des Hofes angespannt, die Rappen kamen bei kirchlichen Anlässen zum Einsatz. Das für Reitzwecke

vorgesehene Pendant war der Lipizzaner, dessen Zucht in dem Gestüt Lipizza seit 1580 erfolgte.

1757 Im „Siebenjährigen Krieg“ wurde nach der Schlacht bei Kolín der österreichische Sieg über den Preußenkönig Friedrich II. auch in Kladruby gefeiert. Dabei brannten am 10.Juli 1757 das Schloss, die Kirche und das gesamte Gestüt ab. Alle schriftlichen Dokumente gingen dabei verloren, Abstammungsnachweise sind nur bis 1764 zurückzuverfolgen. Der Kladruber Zuchtbestand war aufgrund der Gefahren, die der Krieg mit sich brachte, bereits vorher nach Enyed (auf der damals ungarischen Grossen-Schütt-Insel) und Koptschan evakuiert worden.

1770 gab Joseph II. den Befehl zum Wiederaufbau des Hofgestüts in Kladruby. Weiterhin ließ er den vom Schloss 500 Meter entfernt gelegenen Josefshof bauen, der auch heute noch für Zuchtstuten genutzt wird.

bis 1799 wurden die Kladruber Zuchtbestände von Enyed und Koptschan sowie Stuten aus Lipizza in die neuen Stallungen nach Kladruby gebracht.

1826 Nach der Auflösung des Hofgestüts Koptschan wurde die bisher dort betriebene Vollblutzucht nach Kladruby verlegt. Sowohl Vollblüter als auch Altkladruber waren während dieser Periode züchterisch erfolgreich. Der Versuch, die Altkladruber mit Vollblütern zu veredeln, brachte jedoch keine erfolgreichen Zuchtergebnisse.

1831/32 Im ca. 3,5 Kilometer entfernten Selmice wurde der Franzenshof fertiggestellt. In diesen Stallungen erfolgt bis heute die Aufzucht der Jungpferde. Nach dem Absetzen werden die Fohlen auf den Franzenshof gebracht. Sie wachsen in Laufställen mit täglichem Weidegang in großen Herden auf, bis sie drei- bzw. vierjährig für ihre Ausbildung in die Stallungen Kladrubys gebracht werden. In Selmice befindet sich der längste Laufstall für Pferde der Tschechischen Republik. Der neue Beschälerstall, ebenfalls im Auftrag von Franz I. gebaut, wurde erst 1836 fertiggestellt und von dem neu gekrönten böhmischen König Ferdinand I. eingeweiht.

1866 Der Pferdebestand Kladrubys musste aufgrund des Krieges mit Preußen vorübergehend evakuiert werden. Noch im gleichen Jahr konnten sie wieder in ihre Stallungen nach Kladruby zurückkehren. Seitdem erfolgt an diesem Ort die Pferdezucht ohne große Störungen.
Auch Kaiser Franz Joseph I. und Kaiserin Sissi waren regelmäßig in Kladruby zu Besuch, wenn sie zu dem Grossen Pardubicer Steeplechase „Velká Pardubická Steeplechase“ (Pardubice liegt ca. 20 Kilometer östlich von Kladruby) reisten. Das Kaiserpaar begeisterte sich für Pferderennen, und war bereits bei der Eröffnung dieses Rennens 1874 anwesend. Noch heute sind die Arbeitszimmer der kaiserlichen Eheleute in dem Schloss eingerichtet.

1918 Seit 1918 befindet sich das Gestüt im Eigentum des tschechoslowakischen bzw. tschechischen Staats. Mit dem Ende der Monarchie fiel das Haupteinsatzgebiet des Altkladrubers als adliger Karossier weg. Die Zucht der Altkladruber Pferde wurde weniger intensiv betrieben.

Um 1930 die Altkladruber Rappen waren vom Aussterben bedroht.

Prof. Bilek leitete ab den Dreißiger Jahren die Regeneration dieser Pferde ein, indem er alle in Tschechien und in der Slowakei befindlichen Altkladruber Rappen aufsuchte und sie zunächst nach Pruhonice bei Prag brachte.

1945 Prof. Bilek bringt die Rappen in das Gestüt Slatinany.
Noch heute werden die Schimmel in Kladruby, die Rappen in Slatinany gezüchtet.

Zu Zeiten des Kommunismus wurde das Gestüt Kladruby als landwirtschaftlicher Großbetrieb mit Rinder- und Schweineproduktion geführt. Die Pferde konnten aufgrund ihres Status als einzige bodenständige Pferderasse und durch den Einsatz verantwortungsvoller Betriebsleiter erhalten bleiben.

1952 in Kladruby wird eine Berufsschule mit Spezialisierung auf Pferdepflege und Reiten eingerichtet. Die Kooperation mit dieser Institution ist sehr gut. Die jungen Auszubildenden können auf dem Gestüt ihre praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten mit und von den Pferden lernen.

Seit 1992 bilden die Gestüte Slatinany und Kladruby gemeinsam das Nationalgestüt Kladruby nad Labem und unterliegen dem Landwirtschaftministerium in Prag.

3.3 Gestüt Slatinany

Die Stadt Slatinany liegt in Ostböhmen ca. 15 km südlich von der Kreisstadt Pardubice. Die leicht hüglige Landschaft weist auf den Beginn des Eisengebirges (Zelezne hory) hin, welches Richtung Osten verläuft.

3.3.1 Landwirtschaftliche Nutzfläche

Das Gestüt Slatinany umfasst 300 Hektar Landwirtschaftliche Nutzfläche (Acker, Wald, Wiese, Gebäude).

3.3.2 Arbeitskräfte

Im Gestüt sind ca. 70 Arbeitskräfte beschäftigt: Reiter, Pferdepfleger, Pflanzenproduktion, Büroangestellte für das Gestüt und für die zentrale Pferde-erfassungsstelle Tschechiens.

3.3.3 Höfe

3.3.3.1 Slatinany

In Slatinany befindet sich der Sitz der Verwaltung und der zentralen Pferderegistrierungsstelle Tschechiens. In den Stallungen sind Beschäler, Stutenherden, Pferde in Ausbildung, Sportpferde, Verkaufspferde und Pensionspferde untergebracht.

3.3.3.2 Hermanev Mestec:

In Hermanev Mestec sind Pferde in Ausbildung, Sportpferde und Pensionspferde untergberacht.

3.3.3.3 Slavice

In Slavice findet die Aufzucht der ein- bis dreijährigen Pferde statt.

3.3.3.4 Škrovad

In Škrovad sind Maschinen und Geräte für die Pflanzenproduktion und die Betriebswerkstatt untergebracht.

3.4 Hippologisches Museum Slatinany

Am Fuße des Mittelgebirges Železné hory stand ursprünglich eine gotische Festung. Die spätere Renaissancegestalt wurde bei Umbauten am Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts im neugotischen Stil umgestaltet. Seit 1947 ist das

Schloss Slatinany Sitz des hippologischen Museums.
Dort werden mehr als 2000 Exponate, die die Geschichte der Pferdezucht dokumentieren, in Bildern, Grafiken, Plastiken, Porzellan und Wandteppichen, aber auch in Gebrauchsgegenständen aus der Zucht, wie Sattel oder Pferdegeschirre, gezeigt.

Zum Schloss Slatinany gehört ein ausgedehnter englischer Park mit seltenen Hölzern und einem Gehege für Przewalski-Pferde und die Rappen von Kladruby.

3.5 Geschichte des Gestüts Slatinany

01.07.1971	Slatinany wurden die Stadtrechte anerkannt. Mit den Ortschaften Škrovád, Kuncí, Trpišov und Kochánovice umfasst die Gemeinde Slatinany heute etwa 4000 Einwohner.
1294	Erste schriftliche Erwähnungen von Slatinany. Bereits in dieser Zeit stand in Slatinany eine Festung.
1580	Umbau der Festung in den Renaissance Stil von Ulrico Aostalli im Auftrag von Bohuslav Mazanec von Frymburk.
1747	Slatinany kommt im Besitz der Familie von Auersperg.
18./19. Jh.	Umbauten des Schlosses im klassizistischen Stil.
Anfanh 19. Jh.	südlich vom Schloss wird der noch heute erhaltene 16 ha große Schlosspark im englischen Stil mit vielen seltenen Gehölzarten angelegt.
1898	ließ Familie von Auersperg neben dem Schloss ein Gestüt für die Zucht und Haltung von Rennpferden und Pferden für Parforcejagden bauen. Das Gebiet der Pardubicer Herrschaft war königliches Jagdgebiet, zudem wurde seit 1874 jährlich in Pardubice das bekannte Grosse Pardubicer Steeplechace (Hindernisrennen) ausgetragen.

2. Hälfte 19. Jh.	F. Schmoranz und B. Škvor führen einige neogotischer Veränderungen am Schloss durch, bei dem jedoch bis heute der Renaissance Baustil überwieget. Der Besitz ging nach der Heirat einer Tochter von Auersperg mit einem Trauttmansdorf an diese Familie über, welche jedoch nur bis 1945 Eigentümer war.
1945	Verstaatlichung des Anwesens, es wurde zunächst Versuchsgut. Prof. Bilek brachte die Herde der Altkladruber Rappen.
1947	Prof. Dr. F. Bílek von der Hochschule in Prag, begann im Schloss ein Pferdemuseum der besonderen Klasse einzurichten. Heute umfasst das Pferdemuseum Slatinany über 30 Zimmer, in denen die Entwicklung des Pferdes von seiner Entstehung vor 55 Millionen Jahren bis heute dokumentiert ist. Auch die Pferdezucht und die Rolle des Pferdes unter der Monarchie und beim Bürgertum sind in Wissenschaft und Kunst dargestellt. Integriert ist eine Fachbibliothek mit antiken und kostbaren hippologischen Büchern. Das Schloss wird gegenwärtig vom Kreiszentrum für staatliche Denkmalpflege verwaltet.
1948	Forschungsinstitut für Pferdezucht.
Anfang 1970 – Mitte 1990	Hengstleistungsprüfungsanstalt für Warmblüter der Tschechoslowakischen Republik.
seit 1992	Das Gestüt Slatinany ist ein Teil des Nationalgestüts Kladruby nad Labem. Das Gestüt Slatinany ist derzeit in folgende vier Aufgabenbereiche eingeteilt: Pferdezucht mit vier Abteilungen (Zucht, Aufzucht in Slavice, Ausbildung in Slatinany, Ausbildung in Hecmancv Miestec), Gestütsleitung, Pflanzenproduktion/Technik und die zentrale Erfassungsstelle für die Pferde der Tschechische Republik (außer Engl. Vollblut und Traber).

3.6 Der Altkladruber

3.6.1 Geschichte

Das Altkladruber Pferd gehört zu den Warmblutpferden. Es wird auf der Basis von altspanischen und altitalienischen Genen seit über 425 Jahren ohne Unterbrechung in der Tschechischen Republik gezüchtet. Es handelt sich um die einzige ursprünglich tschechische Pferderasse, daher wird sie auch als böhmische Rasse bezeichnet. In Mitteleuropa ist der Altkladruber das älteste planmäßig gezüchtete Kulturpferd. Zunächst erfolgte die Zucht in allen Farbschlägen, später nur noch als Schimmel und Rappen.

Das Gestüt hatte die Hauptaufgabe dem k. und k. Hofe jederzeit zwei Achtspänner Schimmel für staatliche Anlässe und zwei Achtspänner Rappen für kirchliche Anlässe bereit stellen zu können.

1757 Bei einem Brand des Gestüts wurden alle Dokumente vernichtet, so reichen die heutigen Abstammungsnachweise nur bis zum Jahr 1764 zurück. In diesem Jahr wurde der Altkladruber Stammvater, der Rapphengst Pepoli, in Italien geboren. Dieser Hengst hatte einen wesentlichen Einfluss auf die Altkladruber Zucht (Generale und Generalissimus).

Aufgrund der geringen Populationsgröße wurden gelegentlich passende Rassen in die Zucht des Altkladrubers eingesetzt. Als geeignet erwiesen

sich spanische und italienische Pferde im barocken Typ.
Es existieren fünf Hengststämme der Schimmel (Generale, Generalissimus, Sacramoso, Favory, Rudolfo) und vier Hengststämme der Rappen (Sacramoso, Solo, Siglavi Pakra, Romke). Sacramoso war sowohl Stammgründer bei den Schimmeln als auch bei den Rappen. Die ältesten Hengststämme entstanden mit den Hengsten Favory (geb.1779), Generale (geb.1787, v.Pepoli), Generalissimus (geb.1797, v.Pepoli), Sacramoso (geb.1800) und Napoleone (1845).

20. Jh. Untergang der Monarchie, für die Altkladruber fiel damit der Einsatz als k. und k. Karosseriepferde weg, was zu einer Reduzierung der Population führte.

1922 Aussterben des Napoleonestammes. Die Erhaltung der Altkladruber Rappenpopulation war damit bedroht. Mit dem Altkladruber Hengst Solo (geb.1927, v.Sacramoso) entstand ein neuer Hengststamm der Rappen.

1918 Nach dem ersten Weltkrieg war die Zucht des Altkladruber Pferdes erneut von Problemen behaftet. Es stieg der Bedarf an Arbeitspferden für die Landwirtschaft, somit kamen weitere Pferderassen (Warmblüter, Lipizzaner) nach Kladruby. Der Bestand an Altkladrubern wurde reduziert. Bald befanden sich nur noch einige Altkladruber Schimmel und wenige Rappen auf dem ehemaligen Hofgestüt. Die vier bestehenden Hengststämme der Schimmel konnten erhalten bleiben. Bei den Rappen spitzte sich die Situation zu. Sie wurden an Privatleute verkauft oder nicht mehr in der Zucht eingesetzt. Anfang der Dreißiger Jahre erkannte der Hochschullehrer Prof. Bílek, dass die Zucht der Rappen stark gefährdet war und leitete deren Regeneration ein. Während der Regeneration wurden Altkladruber Schimmel, Lipizzaner und Friesen eingesetzt. Der schwarze Lipizzanerhengst Siglavi Pakra (geb.1946) und der Friesenhengst Romke (geb.1966) gründeten jeweils eigene Hengststämme bei den Altkladruber Rappen. Ein neuer Hengststamm der Schimmel entstand mit dem Lusitanohengst Rudolfo (geb.1968). Nach Prof. Bílek setzten Dr. Lev Richter und Doc. Ing. Jaromír Dusek seine Arbeit fort.

1975 Die Regeneration war beendet.
Heute ist das Zuchtbuch des Altkladruber Pferdes geschlossen.
Altkladruber Pferde waren an der Gründung zweier Hengststämme der Lipizzaner beteiligt, nämlich die des Favory und des Maestoso. Auch in die Zucht der ungarischen Warmblutrasse Nonius wurden Altkladruber eingesetzt.

1994 Das dänische Königshaus kaufte im Kladruber Gestüt sechs Altkladruber Schimmelhengste als Karossierpferde.

1995 Das Altkladruber Pferd wurde 1995 zum Kulturdenkmal erklärt.

1.1.2002 Das Altkladruber Pferd wurde 1995 zum nationalen Kulturdenkmal erklärt.
Neben weiteren Altkladruber Stuten und Beschälern befindet sich im Gestüt Kladruby die Stammherde der Schimmel (65 Stuten und 4 Zuchthengste).

2005 Das schwedische Königshaus kaufte Altkladruber Schimmel.

Der Altkladruber findet damit auch wieder zu seiner ursprünglichen Aufgabe als Karossierpferde zurück.

3.6.1 Zuchtziel des Kladrubers

Die Altkladruber zählen zu den ältesten Pferderassen der Welt. Es handelt sich um eine Warmblutrasse, die auf der Grundlage des altspanischen und altitalienischen Bluts entstand. Sie gehört zu den sogenannten Barockrassen. Bei den gegenwärtigen Pferden sind die Vorfahren bis zur Hälfte des 18. Jahrhunderts zurückzuverfolgen. Das Zuchtziel ist ein Galakarossier – ein starkes, für zeremoniellen und repräsentativen Dienst bestimmtes Kutschpferd.

Stockmaß

Hengste (4-jährig): 162-174cm

Stuten (4-jährig): 159-171 cm

Farbe

ausschließlich Schimmel oder Rappen

Kopf

Ramskopf; große vorstehende; lebhafte Augen in eckigen, nicht runden Augenhöhlen; kurze, feine Behaarung um die Augen; breite Stirn; lange Ohren; Profillinie der Rappen vom Friesen beeinflusst (bogenförmiger als beim Schimmel)

Hals

wohlgeformt; hoch aufgerichteter kräftiger Hals

Körper

Breite, tiefe Brust; ausgeprägter Widerrist, steile Schulter; eingesattelter, etwas langer Rücken, gewölbte Rippen, lange, breite Lende; breite, bemuskelte, etwas kurze Kruppe, hervortretendes, erhöhtes Kreuzbein, hoch angesetzter Schweif

Fundament

Vordergliedmaßen oft unterständig; kräftig bemuskelt; kurze, breite Vorderarme; abstehende Ellenbogenhöcker (dadurch uneingeschränkte Aktion der Vorhand); trockene, relativ lange Röhren, gelegentlich etwas weiche Fesselung; kurze Oberschenkel, mächtig ausgeprägte Hosen; Hintergliedmaßen: enge Stellung der Sprunggelenke, säbelbeinige Ausprägung; Hufe: groß, hartes Horn; steile Trachten, stark konkave Sohle, kleiner wenig ausgeprägter Strahl.

Bewegung

majestätischer Schritt; kadenzierter, energischer Trab mit hoher Aktion; eher schwerfälliger Galopp

Charakter

feuriges, energisches Temperament, gutartig, Nervenstärke, ausgezeichnete Leistungsbereitschaft; gute Rittigkeit; geeignet für den Fahrsport

3.6.2 Zucht der Altkladruber

3.6.2.1 Population

Weltweit gibt es ca. 1100 Altkladruber Pferde, ca. die Hälfte von diesen befindet sich im Nationalgestüt Kladruby nad Labem.

3.6.2.2 Leistungsprüfung der Altkladruber Hengste

Alter: 4-jährig
Prüfungsart: Hengstleistungsprüfung in Form einer Feldprüfung
Prüfungsdauer: zwei Tage
Prüfungsort: Gestüt Kladruby nad Labem

Pferde des Nationalgestüts Kladruby nad Labem werden elf Monate auf die Leistungsprüfung vorbereitet. Nach bestandener Hengstleistungsprüfung erhalten nur die besten Hengste die Deckzulassung.

3.6.2.3 Leistungsprüfung der Altkladruber Stuten

Alter: 4-jährig

Prüfungsart: Stutenleistungsprüfung als Feldprüfung

Prüfungsdauer: zwei Tage

Prüfungsort: Gestüt Kladruby nad Labem, Slatinany oder weitere ausgewählte Orte

Auch die Stuten des Nationalgestüts absolvieren vorab ein Training über elf Monate. Die Prüfungsanforderungen sind bei Altkladruber Hengsten und Stuten die gleichen. Die Teilprüfungen sind:

- Exterieurbeurteilung und Vormustern
- Dressurprüfung: Grundgangarten unter dem Sattel
- Dressur-, Gelände- und Parcoursaufgabe im Zweispänner
- Ziehen einer Schleppe mit dreimaligem Stehen bleiben und wieder Anziehen; das Gewicht der Schleppe beträgt ein Drittel des eigenen Körpergewichts

3.6.2.4 Hengst- und Stutenstämme

Hengststämme - A. klassische Hengststämme

Name	Farbe	Geburstjahr	Rasse	Geburtsort
Generale	Schimmel	1787	Altkladruber	Kopcany (Slowakei)
Generalissimus	Schimmel	1797	Altkladruber	Kopcany (Slowakei)
Sacramoso	Rappe	1800	Altkladruber	Kromecíž (Tschechien)
Napoleone	Rappe	1845	Italienisch-spanisch	Rom (Italien)
Solo	Rappe	1927	Altkladruber	Gestüt Kladruby n.L.
Favory	Rappe	1779	Altkladruber	Gestüt Kladruby n.L.

Der Napoleone-Stamm ist im Jahr 1922 ausgestorben. Der ursprüngliche Generalissimus-Stamm ist 1929 mit dem Tod von Generalissimus XXII

ausgestorben, dieser Stamm wurde 1941 mit dem Hengst Generalissimus XXIII (von Generale XXIII, aus der 407 von Generalissimus XXII) wieder erneuert und konnte im Jahr 1970 über den Hengst Generalissimus XXIX (von Favory IV, aus der 817 von Generalissimus XXIII) abgesichert werden.

Hengststämme - B. unklassische Hengststämme

Name	Farbe	Geburstjahr	Rasse	Geburtsort
Siglavi Pakra	Rappe	1946	Lipizzaner	Gestüt Dakovo (Kroatien)
Romke	Schimmel	1966	Friese	Niederlande
Rudolfo	Schimmel	1968	Lusitano	Portugal

Stutenfamilien - A. klassische Stutenfamilien

Name	Farbe	Geburstjahr	Rasse	Geburtsort
Africa	Schimmel	1740	Altkladruber	Gestüt Kladruby n.L.
Rava	Schimmel	1755	Altkladruber	Gestüt Kladruby n.L.
Deflorata	Schimmel	1767	Dänisch-Spanisch	Frederiksborg (Dänemark)
Almerina	Rappe	1769	Altkladruber	Gestüt Kladruby n.L.
Sardinia	Schimmel	1770	Lipizzaner	Gestüt Lipica (Slowenien)
Ragusa	Rappe	1888	Altkladruber	Gestüt Kladruby n.L.
Cariera	Braune	1894	Warmblut	Gestüt Kladruby n.L.
Madar VI	Schimmel	1782	Lipizzaner	Gestüt Mezöhegyes (Ungarn)

Stutenfamilien - B. unklassische Stutenfamilien

Name	Farbe	Geburstjahr	Rasse	Geburtsort
15 Narcis (I)	Rappe	1939	Altkladruber	Chrást u Chrudimi
67 Xandra	Schimmel	1938	Warmblut	private Landeszucht
154 Bárta	Rappe	1953	Orlow-Traber	Gestüt Chrenovojský (Russ.)
Favora C3912	Schimmel	1963	Altkladruber	private Landeszucht
Dana (G) C3934	Schimmel	1969	Altkladruber	private Landeszucht
292 Ritorna	Rappe	1974	Warmblut	Gestüt Slatinany
Gita (G) C399	Schimmel	1974	Warmblut	private Landeszucht

3.6.2.5 Namen der Altkladruber

Junghengste, Hengste (nicht Beschäler) und Wallache

z.B. **Generale Cassa II – 2**

von Generale Energica II *aus der* 143 Cassa *von* Sacramoso XXXVII

Generale ist der Hengststamm des Vaters. Es folgt der Name der Mutter (**Cassa**); die römische Zahl **II** ist die Nummer des Vaters (als Beschäler); die arabische Nummer **2** bedeutet, dass dieses Pferd der zweite Nachkomme des Hengstes Generale Energica II ist.

Hengste

z.B.**Sacramoso Clarissa III**

von Sacramoso Eroica XLIII *aus der* 179 Clarissa *von* Favory XI

Sacramoso ist der Hengststamm des Vaters. Es folgt der Name der Mutter (**Clarissa**); die römische **III** ist die individuelle Zuchtnummer des Hengstes (innerhalb des jeweiligen Hengststammes), welche er erhält, sobald er als Beschäler zugelassen ist. In Kladruby nad Labem gehen diese Nummern von I bis L (1 bis 50).

Jungstuten

z.B.**Arcola – 3**

von Sacramoso Clarissa III *aus der* 226 Aversa *von* Favory XI

Die Altkladruber Stuten erhalten in der Regel spanische Namen (hier **Arcola**). Dieser Name muss mit dem Anfangsbuchstaben der Stutenfamilie der Mutter beginnen. Die arabische Nummer **3** bedeutet, dass diese Stute der dritte Nachkomme des Hengstes Sacramoso Clarissa III ist.

Zuchtstuten

z.B.**243 Amara**

von Generalissimus XXX *aus der* 83 Affabila *von* Rudolfo

Die Nummer **243** ist die laufende Zuchtstutennummer des jeweiligen Gestütes. In Kladruby nad Labem gehen diese Nummern von 1 bis 999. **Amara** ist der Name der Stute, welcher in der Regel ein spanischer Name ist und mit dem Anfangsbuchstaben der Stutenfamilie der Mutter beginnen muss.

3.6.2.6 Brandzeichen der Altkladruber

Linke Gesichtsbacke	K für Kladruby
Obere Mitte der linken Halsseite	Zuchtstutennummer (nur bei Stuten)
Linke Sattellage	Stammbrand mit arabischer Nummer des Vaters (z.B. S 43 für Sacramoso XLIII), darunter mütterlicher Stammbrand (d.h. Hengststamm des Muttervaters)
Rechte Sattellage	Nummer (arabisch), wievielter Nachkomme des jeweiligen Vaters

4 Haras National de Pompadour, Frankreich

Das "Haras de Pompadour" ist eines der französischen Nationalgestüte. Durch die Gründung des berühmten Gestüts durch Ludwig XV. im Jahr 1761, das im 19. Jh. die Wiege der englisch-arabischen Rasse werden sollte, wurde Arnac-Pompadour zu einer „Stadt der Pferde“.

Ziel der Gestüte war ursprünglich die in verschiedenen Kriegen zerstörte Pferdezucht des Landes wiederaufzubauen, um zu vermeiden, Pferde aus dem Ausland importieren zu müssen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg und der Mechanisierung der Kriegstechnik orientierten sich die Gestüte neu zum Reitsport. 2010 fusionierte das Gestüt mit der Nationalen Reitschule. In den Stallungen sind ca. 65 Hengste verschiedener Rassen zu finden: Vollblut, Araber, Anglo-Araber, Ardenner, Bretonen und Percheron. Jeden Sommer werden im Gestüt und im dortigen Hippodrom Pferdeschauen, Rennen und Turniere ausgetragen.

Pompadour ist der Sitz der nationalen Registrierung der Pferde in Frankreich.

4.1 La Jumenterie Nationale de la Rivière - Centre Technique

Das „Centres Technique“ in Beyssac, die Besamungsstation des Haras National de Pompadour bietet folgende Dienstleistungen an:

- Besamungsstation
- Trächtigkeitsuntersuchungen
- Spermaversand
- Kompetenzzentrum für Hengste
- Management von Privathengsten
- Gastboxen
  (63 Boxen, 70 ha Weiden)
- Identifizierung, Pferde vermessen
- Abfohlen von Gaststuten
- Verkauf von Kolostrum
- Kolostrumtest (Antikörpergehalt)
- Absetzen von Fohlen
- Anreiten von Jungpferden
- Transport von Pferden
- Pferde pflegen / herausbringen
- Fütterungsplanung
- Ausbildung von Sportpferden

Tiefgefriersperma (TG) gibt es derzeit von folgenden Hengsten:

Anglo-Araber	**Französisches Warmblut**	**Vollblut – Araber**	**Ponys**
Daswan	Elan de la Cour	Djin Lotois	Dun des Landes
Don Pierre	Kafka Brunement	Kash de l'Ardus	Mitchou Domain
Gral des Vernieres	Kildare du carel	Jaman	Thunder du Blin
Jappeloup de canta	Nick delaunay	Ofik la majorie	
Korrigan du gevaudan	Damiro B (NL)	Paquo des vialettes	
Veleco de favi		Ulm de domenjoi	

Frischsperma gibt es derzeit von folgenden Anglo – Arabischen Hengsten:

Name des Hengstes	**Geburtsjahr**	**Anteil AA [%]**
OLZARTE DE COLLONGUES	2004	32,92
CARGHESE DES LANDES	2003	50,20
LAURIER DE HERE	1999	43,50
QUERCUS DU AMURY	1992	40,84

4.1.1 Deckhengste Französischer Kaltblüter

Percheron

Stockmaß: 1,60 – 1,70m

Gewicht: 900 – 1000 kg

Farben: Rappen, grau

Großrahmiges, elegantes und muskulöses Pferd; Einsatz als Fahrpferd und Arbeitspferd

Trait Comtois

Stockmaß: 1,50 – 1,65m

Gewicht: 650 – 800 kg

Farben: fuchsfarben mit blondem Langhaar, selten braun

Mittelrahmiges Arbeitspferd

Cheval Breton

Stockmaß: 1,58m

Gewicht: 800 kg

Farben: Fuchs, Falbe

Anspruchsloses Pferd; leichtfuttrig, Einsatz als Fahrpferd und Arbeitspferd

4.2 Schloss Pompadour

Pompadour gehörte einer der ältesten Lordschaften in der Region Limousin, dem Lord Lastours, Vicomte de Pompadour.

Ein erstes Schloss wurde 1026 von Guy de Lastours gebaut, um seine Besitztümer zu verteidigen. Über die Jahrhunderte verbreiteten sich die Pompadours über alle angrenzenden Pfarrbezirke.

Im 15. Jahrhundert errichtete Geoffroi Helie de Pompadour ein luxuriöses Schloss. Das Haus Pompadour erreichte seinen religiösen, militärischen und politischen Höhepunkt 1513 mit der Erbschaft des illustren Hauses Vicomte de Comborn. Ende des 18. Jahrhunderts starb das Adelsgeschlecht aus. Danach wurde das Schloss nach zähen und langen Verhandlungen zwischen dem Prince de Conti und dem Marquis de Valliere, an die Krone übergeben. 1745 schenkte es Ludwig XV seiner Mätresse Marquise de Pompadour. Sie lebte nur ca. 3 Monate dort, begründete aber die Pferdestallungen, denen ihre besondere Liebe galt.

Nach ihrem Tod fiel das Schloss an die Krone zurück und die 333 ha Gelände, die sich über mehrere Gemeinden erstreckten, wurden Königliches Gestüt. Nach der

Französischen Revolution wurde das Schloss von Napoleon wiederbelebt und wurde zum Nationalgestüt, das sich vorwiegend der Aufgabe verschrieben hat, die Anglo-Araber Zucht weiterzuentwickeln.

Heute kann man das Schloss teilweise besichtigen. In den Räumlichkeiten finden sich mehrere Ausstellungen zu Themen rund ums Pferd: Damensättel in allen Formen und Farben, reiterliches Zubehör, Uniformen der Gestütsleiter, etc.

Der Turm kann ebenfalls besichtigt werden. Zum Schloss gehört eine wunderschöne Parkanlage mit imposanten uralten Bäumen und einer herrlichen Aussicht über das weitläufige Gelände. Man versteht beim Blick über dieses Gelände, warum es gut geeignet war, Besitztümer zu verteidigen. Der Park wird auch genutzt für Kunstausstellungen. Dieses Jahr war das Thema der Ausstellung: Kunstwerke und Skulpturen aus Weidenmaterial.

4.3 Der Anglo - Araber

4.3.1 Zuchtgeschichte des Anglo-Arabers

Durch Kriege und Handelsbeziehungen mit den in Spanien ansässigen Mauren kam es schon früh zu einer Einfuhr orientalischer Pferde in den Süden Frankreichs. Auch die Kreuzritter brachten von ihren Kriegszügen in den vorderen Orient weitere Pferde ins Land. Schließlich führte die Vorliebe Napoleons für arabische Hengste als Leibrösser zu einer Förderung der Zucht, indem er die in Ägypten erbeuteten Hengste im Nationalgestüt Pompadour stationieren ließ.

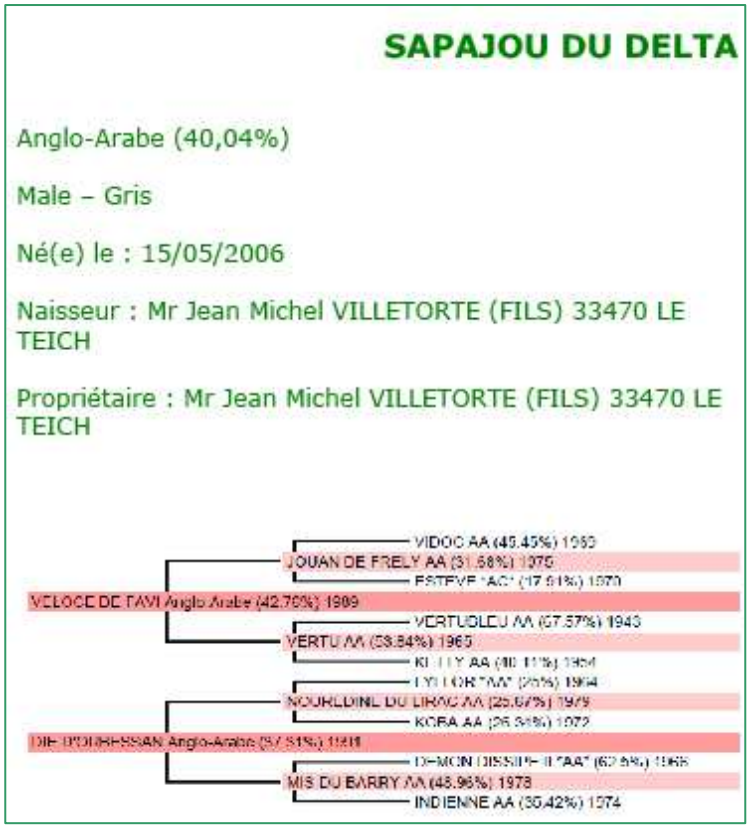
Der Pfälzer Herzog Christian IV. betrieb schon früh in Zweibrücken eine erfolgreiche Anglo-Arabische Zucht. Durch dort erbeutete Pferde kam der damalige Direktor von Pompadour – Eugène Gayot, der ab 1847 zum Generalinspekteur über sämtliche französischen Gestüte ernannt wurde – zur Erkenntnis der Vorzüge der Kreuzungszucht zwischen Arabischen und Englischen Vollblütern und begründete daraufhin die französische Anglo-Araber-Zucht im großen Stil. Das Ziel war bereits damals die Verschmelzung der Vorzüge beider Ursprungsrassen zur Schaffung eines hochedlen und schnellen Sportpferdes.

In Frankreich wurde mit der Anglo-Araberzucht im Jahre 1836 begonnen. Die Zucht basiert auf zwei arabischen Hengsten, Massoud und Aslan und den 3 Vollblutstuten, Dair, Common Mare und Selim Mare.

Nachdem M. de Bonneval, der Direktor des französischen Hauptgestütes Pompadour – später in größerem Maßstab sein Amtsnachfolger Eugéne Gayot – erfolgreich mit der neuen Zucht durch die Anpaarung von Araberhengsten und Englischen Vollblutstuten begonnen hatte, wurde 1823 das französische Stutbuch begründet.

Dieses erfasste Araber, Englisches Vollblut und deren Kreuzungsprodukte. Beim französischen Anglo-Araber handelt es sich also um die älteste stutbuchmäßig erfasste Sportpferderasse Frankreichs.

Zur Zucht sind nur Anglo-Araber, Arabische und Englische Vollblüter zugelassen. Die in dem Stutbuch der Anglo-Araber eingetragenen Tiere müssen mindestens 25% arabische Vorfahren in der vierten Ahnenreihe vorweisen, wobei neben dem Arabischen Vollblut auch der Shagya-Araber anerkannt wird. Die Reitpferde unter den Anglo-Arabern haben sehr häufig sogar bis zu 75% arabische Abstammung, während die anglo-arabischen Rennpferde zum größten Teil von englischen Vollblütern abstammen. Gute Hengste sind als Veredler in vielen Rassen, speziell europäischen Warmblutzuchten, begehrt, denen sie Schmelz und Härte vererben.



Beispiel: Abstammung eines Anglo Arabers

Besondere Berühmtheit erreichten z. B. der in der Trakehnerzucht eingesetzte Hengst *Nana Sahib* (geb. 1900) und der in Oldenburg eingesetzte Hengst *Inschallah* (geb. 1968). Daneben existiert in Polen mit dem *Malopolski* eine Anglo-Araber-Zucht, aus der z. B. der in der Reiterwelt berühmte *Ramzes* (geb. 1937) hervorgegangen ist. Neben diesen genannten gibt es noch den Springvererber *Matcho*, der sehr viel in der Warmblutzucht eingesetzt wurde. Darüber hinaus gibt es viele weitere ausgezeichnete Hengste, die beim VZAP als Elitehengste unter der Rassebezeichnung Anglo – Araber geführt werden.

4.3.2 Zuchtziel des Anglo-Arabers

Der Anglo-Araber ist eine Kreuzung aus englischem Vollblut und Vollblut-Araber.

Stockmaß

160 – 166 cm

Farbe

alle, aber überwiegend Braune, Füchse und Schimmel

Kopf

Der Kopf ähnelt dem eines Vollblüters, Profil gerade, Ohren gut beweglich und große ausdrucksvolle Augen. Das Erscheinungsbild geht eher in Richtung englisches Vollblut als in Richtung Vollblut – Araber

Hals

wohlgeformt; hoch aufgerichteter kräftiger Hals

Körper

kurzer Rücken, tiefe Brust, Schulter schräg und kräftig. Widerrist ist deutlich abgesetzt und geht in einen kräftigen, kurzen Rücken über, die Kruppe ist leicht abfallend und geht in einen elegant getragenen Schweif über

Fundament

Hinterhand lang und kräftig. Beine lang und gut gestellt, Das Fundament ist trocken, die Gelenke sehr klar. Die Hufe sind klein und hart.

Bewegung

raumgreifend und flach, das Galoppier- und Springvermögen stets ausgeprägt.
Einsatz als Allroundpferd: Sportpferd, Veredlerrasse, Rennpferd

Charakter

sanft, ausdauernd, leistungsstark

4.3.3 Verwendung des Anglo-Arabers

Zuchtziel war zunächst – analog der Trakehnerzucht in Deutschland – ein besonderes leistungsfähiges, ausdauerndes und verhältnismäßig anspruchsloses Kavalleriepferd.
Nach dem ersten Weltkrieg wurde die Zucht auf ein vielseitiges Sportpferd umgestellt. Dabei ist als Besonderheit heraus zu stellen, dass im Haupt-Zuchtgebiet – vom Limousin bis zu den Pyrenäen – zahlreiche Rennbahnen entstanden waren, deren Veranstaltungen vorwiegend mit Anglo-Arabern beschickt wurden.
Neben dem Zuchtziel “Sportpferd” (Schwerpunkt Vielseitigkeit, aber auch Springen und Dressur) war also auch das Zuchtziel “Rennpferd” (Flach- und Hindernis- bzw. Jagdrennen) von Bedeutung.

Durch die Bereitstellung von Anglo-Araberhengsten der Zuchtrichtung “Rennpferd” sorgt die staatliche Zufuhr bzw. Verstärkung der Zuchtziel-Teile Adel, Härte, Ausdauer und Leistungsbereitschaft auch in der Zuchtrichtung “Sportpferd”.
Jedes Jahr finden in Frankreich regelmäßig Treffen statt, bei denen Galopprennen veranstaltet werden, um die Leistungen der gezüchteten Pferde zu beurteilen. Der Anglo-Araber ist ein vielseitiges Reitpferd. Er ist robust, widerstandsfähig und zeichnet sich in allen Disziplinen durch eine ausgeprägte Leistungsbereitschaft aus.

Besonders seine Qualitäten Schnelligkeit, Ausdauer, Reaktionsvermögen und Geschicklichkeit zeichnen ihn aus. Insbesondere in der Vielseitigkeitsreiterei spielt er diese Stärken aus. Aber auch als Rennpferd findet der Anglo Araber sowohl in Flach- als auch in Hindernisrennen Verwendung.
Die Erfolge vieler französischer Anglo-Araber auf internationaler Ebene (Vielseitigkeit: Aiglonne, Djerk, Ensorceleuse; Springen: Voulette, Ali Baba, Horizon C, Khadidja, Jiva, Morgat; Dressur: Linon, Harpagon, Hava) sowie der positive Einfluss von Anglo-Arabern als Veredler in der französischen Sportpferdezucht (Cheval de Selle Francais) verschafften dieser Zucht allgemeine Bedeutung und führten zum Import zahlreicher Zuchttiere (vor allem Hengste) nach Deutschland. Neben der Zuchtverwendung dieser inzwischen allgemein bekannten Vererber in der Sportpferdezucht entwickelte sich zeitgleich ein sehr erfolgreicher Einsatz von kleineren Hengsten aus der französischen Anglo-Araberzucht in der noch jungen Zuchtrichtung „Deutsches Reitpony“.
Zu nennen sind hier die Hengste Caid, Aviso und Florist, die der Reitponyzucht des Weser-Ems-Gebietes – vor allem in der Anpaarung mit Welshponystuten – eine spezielle Prägung gaben und als Väter bzw. Großväter vieler erfolgreicher Sportponys zum hohen Niveau der deutschen Reitponyzucht beigetragen haben.

In diesem Zusammenhang ist ein weiterer für die Sportponyzucht bedeutender Anglo-Araber zu erwähnen: der aus England stammende Nazim (lange Zeit fälschlich als „ox“ eingeordnet), der beim Aufbau der westfälischen Reitponyzucht einen wesentlichen Beitrag leistete.

4.3.4 Beurteilung der Anglo – Araber

4.3.4.1 Beurteilungskriterien bei der Fohlenschau

Für die einzelnen Kriterien werden Wertnoten zwischen 1 und 10 vergeben. Die Wertnoten werden mit den angegebenen Koeffizienten multipliziert. Die Gesamtpunktzahl / 10 ergibt die Endnote.

Kriterien	**Wertnote**	**x Koeffizient**
Modell		4
Gliedmaßen		3
Schritt		1
Trab		1
Typ / Ausdruck		1
Negative Hinweise		-
	Max. Gesamt	**100**
	Wertnote	**Gesamtpunktzahl /10**

4.3.4.2 Beurteilungskriterien bei Zuchtstuten

Bei der Beurteilung der Zuchtstute werden die Stuten mit ihren Fohlen beurteilt.

Folgende Kriterien und Koeffizienten werden dabei berücksichtigt:

	Zuchtstute		**Fohlen**	
Kriterien	**Wertnote**	**x Koeffizient**	**Wertnote**	**X Koeffizient**
□ Modell □ Gliedmaßen □ Schritt □ Trab □ Typ / Ausdruck □ Negative Hinweise		4 3 1 1 1 -		4 3 1 1 1 -
	Max. Gesamt	**100**		**100**
	Wertnote:	**(Gesamtpunktzahl „Stute“ x 7 + Gesamtpunktzahl „Fohlen“ x 3) / 100**		

4.3.4.3 Beurteilungskriterien bei 2-Jährigen Anglo-Arabern

Bei der Beurteilung 2-Jähriger Anglo – Araber werden das Freispringen, das Modell sowie die Grundgangarten beurteilt. Folgende Kriterien und Koeffizienten werden dabei berücksichtigt:

Kriterien	**Wertnote**	**x Koeffizient**
<u>Freispringen</u> • Balance / Gleichgewicht • Kraft, Reichweite, Kapazität • Springmanier • Respekt / Intelligenz / Vertrauen		 2 4 2 2
	Max. Gesamt	**100 x 3**
<u>Modell</u> • Modell • Gliedmaßen • Typ / Ausdruck • Negative Hinweise		 5 4 1 -
	Max. Gesamt	**100 x 4**
<u>Grundgangarten</u> • Schritt • Trab • Galopp		 3 3 4
	Max. Gesamt	**100 x 3**
Wertnote: (Gesamtpunktzahl „Freispringen“ + Gesamtpunktzahl „Modell” + Gesamtpunktzahl „Grundgangarten“) / 100		

4.3.4.4 Beurteilungskriterien bei 3-jährigen Hengsten (Typ „Sport“)

Bei der Beurteilung 3-Jähriger Anglo – Araber – Hengste (Typ „Sport“) werden das Freispringen, das Modell, die Grundgangarten sowie das Springen beurteilt.

Kriterien	**Wertnote**	**x Koeffizient**
<u>Freispringen</u> • Balance / Gleichgewicht • Kraft, Reichweite, Kapazität • Springmanier • Respekt / Intelligenz / Vertrauen		 2 4 2 2
	Max. Gesamt	**100 x 1,5**
<u>Modell</u> • Modell • Gliedmaßen • Typ / Ausdruck • Negative Hinweise		 5 4 1 -
	Max. Gesamt	**100 x 4**
<u>Grundgangarten</u> • Schritt • Trab • Galopp		 3 3 4
	Max. Gesamt	**100 x 3**
<u>Springen</u> • Balance / Gleichgewicht • Kraft, Reichweite, Kapazität • Springmanier • Respekt / Intelligenz / Vertrauen		 2 4 2 2
	Max. Gesamt	**100 x 1,5**
Wertnote: (Gesamtpunktzahl „Freispringen“ + Gesamtpunktzahl „Modell” + Gesamtpunktzahl „Grundgangarten“ + Gesamtpunktzahl „Springen“) / 100		

5 Nationalgestüt Bábolna, Ungarn

Das Nationalgestüt Bábolna ist berühmt für die Zucht von arabischen Vollblütern. Der Shagya-Araber wird neben Eleganz, harmonischen Bewegungen, außerordentlicher Gutmütigkeit und Lernfähigkeit auch mit großer Belastbarkeit und idealen Maßen charakterisiert. Neben der Zucht des arabischen Vollbluts widmet sich das Gestüt auch der Zucht von englischen Vollblütern. Im Gestüt von Dióspuszta des Nationalen Gestüts Bábolna werden seit fast vier Jahrhunderten englische Vollblüter gezüchtet. Die Rennpferde von Bábolna sind nicht nur in Ungarn sondern auch auf anderen europäischen Rennbahnen sehr erfolgreich.

5.1 Geschichte des Nationalgestüts Bábolna

5.1.1 Königreich Ungarn vor der Donaumonarchie

1268	Die Region Bábolna – Pußta ist erstmalig urkundlich erwähnt und bezeichnet einen Landstrich, der als Zwischenrast für den Viehtrieb der ungarischen Steppenrinder (*Szürkemarha)* von den ungarischen Tiefebenen nach Wien und weiter nach Regensburg genutzt wurde.
1789	Ein überwiegend durch Kriege hervorgebrachter Mangel an Pferden für das Militär und die Landwirtschaft, sowie die teils schlechte Qualität der bis dahin wild herangezogenen Remonten, war, wie schon bei den Gestüten Radautz und Mezöhegyes, der Auslöser für den Beschluss von Joseph, der 1789 auf Gesuch von József Csekonics, damals Gestütsleiter von Mezöhegyes, die Ländereien von Graf Szapáry für 450.000 Goldstücke für die Gründung eines weiteren Gestüts erwarb. Der Grundstock der Gestütspferde war vorerst eine bunte Mischung von Stuten unterschiedlichster Rassen: Arabische Vollblüter, Lipizzaner, Andalusier, Moldavier, Siebenbürger, weitere Landpferderassen.

	Ursache für die Vielfalt der Rassen in der Anfangszeit Bábolnas war die Nutzung des Gestüts als Quarantänestation für im Ausland angekaufte Pferde für das Gestüt Mezöhegyes. Einen Hang zu orientalischen Rassen ist in Bábolna jedoch bereits von Anfang an zu verzeichnen und rührt vermutlich daher, dass Ungarn lange Zeit unter türkischer Herrschaft stand.
1809	napoleonischen Truppen brennen bei der Schlacht von Györ das Anwesen nieder; dabei gab es aber kein Opfer, weil bereits tags davor ein reiterloses Pferd eine Nachricht überbrachte, so dass das Gestüt rechtzeitig evakuiert werden konnte.
1810 -1820	Wiederaufbau des Anwesens
1816	Erlass der Gestütsoberdirektion aus Wien, die zum Inhalt hatte, dass die Stuten von Bábolna ab sofort nur noch von arabischen Hengsten zu decken seien. Das Jahr 1816 wird daher auch als Geburtsjahr der Rasse des Shagya – Arabers definiert, welche jedoch bis 1978 noch unter dem Namen Araberrasse geführt wurde. Die Ausrichtung auf arabische Pferde wundert nicht, wenn man bedenkt, dass diese Rasse im beginnenden 19. Jahrhundert beim Adel sehr beliebt war und zahlreiche, kostspielige Expeditionen unternommen wurden, um Originalaraber aus den Ursprungsgebieten zu erwerben. Seit Aufnahme der Gestütstätigkeit wurde auch in Bábolna akribisch über den Pferdebestand Buch geführt. Die beiden ersten, aus dem Orient von Baron von Fechting importierten Pferde, waren der Hengst Gidran, der im Gestüt Mezöhegyes aufgestallt wurde und die Stute Tifle, die in Bábolna untergebracht war. Der Hengst Gidran I aus dieser Anpaarung wurde Hauptbeschäler in Bábolna und blieb dort für zehn Jahre im Deckeinsatz.
1836	Nach einigen Rückschlägen durch die Kreuzungszucht mit Hengsten spanischen Blutes und Englischen Vollblütern verlangte die

	Gestütsoberdirektion erneut die konsequente Ausrichtung auf Arabische Pferde. In Folge dessen unternahm der damalige Gestütskommandant Major Freiherr Eduard von Herbert persönlich eine Expedition nach Syrien in die Umgebung von Damaskus und erwarb dort von Beduinenstämmen fünf Zuchtstuten und neun Hengste. Einer der Hengste war Shagya, den Freiherr von Herbert dem Stamm der Beni Sakhr sechsjährig abkaufte und der 1978 der Namensgeber der Rasse des Shagya-Arabers wurde. Shagya wurde beschrieben als geäpfelter Honigschimmel und entsprach in jeder Hinsicht dem Zuchtideal Bábolnas für den Shagya-Araber, das auf großrahmiges Exterieur, einen edlen Typ und große Ausdauerleistung abzielte, da die Rasse als Reit- und Fahrpferde gezüchtet werden sollte. Die neue Strategie erwies sich nachhaltig als positiv und so folgten weitere Expeditionen nach Ägypten und Syrien zum Zweck des Imports weiterer Originalaraber für die Zucht Bábolnas. Binnen kurzer Zeit wurden somit vier Linienbegründer des Shagya-Arabers in Bábolna aufgestallt: Gidran, El Bedavi, Shagya, Dahoman.
1857 -1860	Oberst Ritter Rudolf von Brudermann besetzt die Position des Gestütskommandanten. Von Brudermann hatte für das Gestüt aus einer Expedition in die Ursprungszuchtgebiete des arabischen Pferdes eine größere Anzahl Hengste, Stuten und Fohlen erworben und damit einen wesentlichen Beitrag für den Ausbau der Zucht mit Originalarabern geleistet. Während seiner Amtszeit erreichte von Brudermann weitere, nachhaltige Verbesserungen in der Zucht Bábolnas durch die Anweisung der Reinzucht bei den Arabischen Vollblütern und der Araberrasse (später Shagya-Araber), sowie der ausschließlichen Verwendung leistungsgeprüfter Hengste und Stuten. Gemeinsam mit von Brudermann und den Pferden der Expedition der Jahre 1856/57 bezog ein Beduinenjunge aus Syrien sein neues Quartier auf dem Gestüt. Sein Name war Nagle (später Mihály Fadlallah el Hedad) und er wurde später zum Kommandanten des

	Gestüts Bábolna ernannt und führte eigene Expeditionen in den Orient zum Ankauf von Pferden durch.

5.1.2 Kaiserliche und königliche (k. und k.) Monarchie

1867	Mit dem Österreichisch-Ungarischen Ausgleich 1867 erhielt Bábolna den Status eines königlich ungarischen Staatsgestüts.
1900	Der bis dahin nur auf regionaler Ebene bekannte Shagya-Araber erlangte internationale Anerkennung und Nachfrage. In diesem Jahr wurde auf der Weltausstellung in Paris der Hengst Koheilan I, ein Sohn des Originalarabers und weiteren Linienbegründers Koheilan, der von einer Expedition durch Fadlallah el Hedad für Bábolna erworben wurde, als bester Halbbluthengst prämiert. Binnen kurzer Zeit avancierte Bábolna durch diesen Erfolg zu einem der bedeutendsten Arabergestüte Europas. In dem Gestüt in Radautz in den Ostkarpaten im heutigen Rumänien wurden ebenfalls Shagya-Araber gezüchtet und es fand ein Austausch von Zuchttieren zwischen den Gestüten statt. In Radautz waren die Aufzuchtbedingungen geographisch bedingt rauer. Eine Gestütsinspektion brachte jedoch hervor, dass von den damals 1.600 in Radautz stationierten Pferden lediglich 13 erkrankt waren. Weitere Vergleiche ergaben, dass die Shagya-Araber aus Radautz größer, kräftiger und sportbetonter waren als jene aus Bábolna.

5.1.3 Erster Weltkrieg

1914	Mit Ausbruch des Ersten Weltkrieges wurde der Pferdebestand von Bábolna evakuiert. Eine vollständige Umsiedlung war jedoch nicht möglich, man musste die hochträchtigen Stuten und jene, welche kürzlich abgefohlt hatten zurücklassen.

1919	Das Gestüt wird von rumänischen Truppen besetzt und die zurückgelassenen Tiere gingen als Kriegsbeute verloren.
1929	Mit diesen erbeuteten Pferden gründete Rumänien das Gestüt Mangalia am Schwarzen Meer wo auch heute noch, mittlerweile unterstützt durch Ungarn, eine Zucht der Bábolnaer Araber betrieben wird. In Bábolna konnte man die, durch die im Krieg verlorenen Pferde entstandene Lücke im Bestand jedoch wieder ausgleichen. 1914 wurde auch der Bestand von Radautz evakuiert. Ein Teil der Tiere wurde an das Gestüt Topolcianky überstellt, womit dort der Grundstock für eine eigene Shagya-Araber Zucht geschaffen wurde, ein anderer Teil wurde an den Grafen Esterházy verkauft.
1936	Dieser verkaufte die Pferde wieder an Bábolna und so kam es zu einem späten Ausgleich der Kriegsverluste.

5.1.4 Republik Ungarn

Zwischen den Weltkriegen	Tibor von Pettkó-Szandtner, der seine Ausbildung in der ältesten landwirtschaftlichen Hochschule, dem Georgikon erhielt, übernimmt die Gestütsleitung und setzte – selbst ein begeisterter Fahrer und Begründer der modernen Gespannführung – durch Turniere im In- und Ausland mit Erfolg auf die Präsentation der Rasse der Shagya-Araber. Durch seinen züchterischen Einsatz wurde die Rasse weiter konsolidiert und einst verlorenen Hengstlinien wieder in Ungarn etabliert. Von Pettkó-Szandtner sorgte mit seiner Strategie nachhaltig für eine internationale Anerkennung des Gestüts Bábolna und seinen Pferden. Er wurde nach dem Zweiten Weltkrieg Leiter des königlichen Gestüts in Ägypten.

5.1.5 Zweiter Weltkrieg

1939	Der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges führte jedoch schon bald erneut zu einer Bedrohung Bábolnas. Von Pettkó-Szandtner organisierte die zweite Evakuierung des Gestüts – diesmal wurde jedoch der komplette Bestand umgezogen – und rettete so die Bábolnaer Pferde vor den sowjetischen Besetzern. Die Evakuierung führte die Pferde nach Deutschland, wo sie später in die Hände der amerikanischen Besatzer fielen und durch Zwangsversteigerungen in alle Winde verstreut wurden. Lediglich 200 Shagya-Araber konnten für das Gestüt gerettet werden und wurden wieder nach Bábolna verbracht. Einige Stuten dieser Rückkehrer waren tragend von Hengsten, die aus Deutschland in andere Länder exportiert wurden und trugen somit ungeborenes Leben von Hengstlinien, die vom Aussterben bedroht waren.

5.1.6 1945 bis heute

Nach 1945	Auch nach dem Weltkrieg waren die Zeiten für Bábolna alles andere als rosig. Die Regierung hegte wenig kulturelles Interesse an dem Gestüt und der Shagya-Araber Rasse und unterwarf das Gestüt konsequent einem wirtschaftlichen Gedanken. Zuerst war der Bedarf des Marktes mit schweren Pferden für die Landwirtschaft zu decken, später, nach dem Einzug der Mechanisierung, brach die Nachfrage nach Pferden fast völlig zusammen.
1966	Man behalf sich in Bábolna mit dem Export wertvoller Zuchttiere zumeist nach Deutschland und Dänemark
1968	und erst jetzt konnte man sich erneut den Luxus leisten, Originalaraber aus dem Staatsgestüt El Zahraa in Kairo zu erwerben.

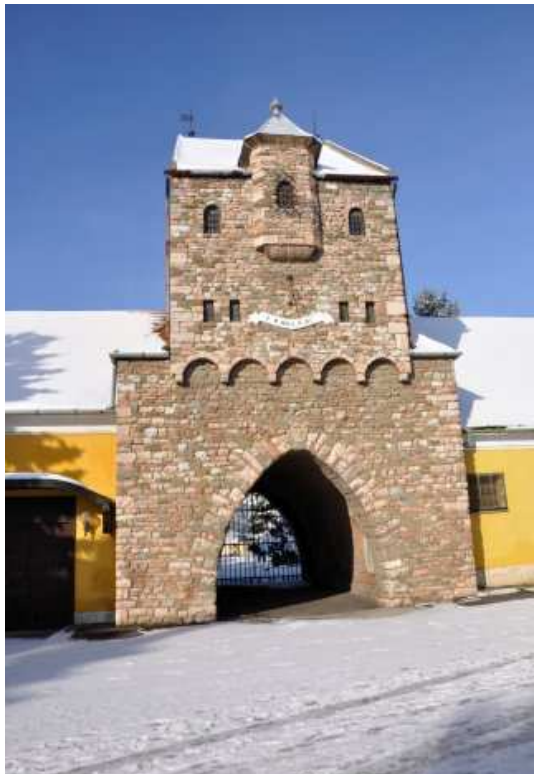
1983	Gründung eines Zusammenschlusses von Shagya-Züchtern aus den Ländern Deutschland, Dänemark, Österreich und der Schweiz die Internationale Shagya-Araber-Gesellschaft (ISG), die sich dem Erhalt und der Förderung der Rasse verschrieben hat. Die ISG umfasst mittlerweile ca. 16 Länder in Europa und Übersee und trat durch ihr Wirken auch für einen Aufschwung der Shagya-Araber an ihrer Geburtsstätte in Bábolna ein.
2001	Gründung, der zu 100 % im Staatsbesitz befindlichen Nationalgestüt Bábolna GmbH, die die Aufgaben der bisherigen Bábolna AG zweigeteilt. Die Erhaltung der Pferdezucht und des Gestüts mit seinem, zum nationalen kulturellen Erbe gehörenden Schlosskomplex, wurden Aufgaben der neuen GmbH, die Wirtschaftszweige Geflügelzucht und Lebensmittelindustrie verblieben in der AG. Die Bestrebungen zu einer Privatisierung des Gestüts seitens der Regierung, verbunden mit dem Gedanken der Wirtschaftlichkeit, aber leider auch mit einer Gefahr für das Kulturgut der historischen Gebäude des Gestüts und der Rasse des Shagya-Arabers, halten weiterhin an.

5.2 Die Gestütsanlage

Das Gestüt ist heute der historische Kern eines Agrar-Industriekomplexes und besteht aus mehreren Gebäuden und Anlagen:

Nachdem man durch das imposante schmiedeeiserne Eingangstor zum zentralen Gestütshof von Bábolna das Gestüt betreten hat, führen idyllisch angelegte Alleen zu den einzelnen Gebäuden:

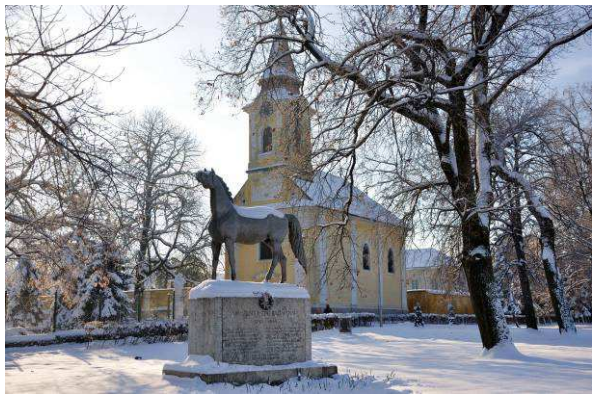
Der eigentliche Haupteingang des Gestüts ist das sogenannte „**Heldentor**“, es liegt gegenüber der Reithalle. Erbaut wurde es in den 1930er Jahren, unter dem Kommando von Pettkó Szandtner Tibor. Die Marmortafeln erinnern an die Gefallenen von Bábolna während der Revolution 1848-49 und der zwei Weltkriege.



In der Parkanlage befinden sich Denkmäler berühmter Personen und Pferde des Gestüts. Die Portraits des Gestüts zeigen die wichtigsten Kommandeure von Bábolna: die Büste des Gründers Csekonics József und des Kommandant Pettkó Szandtner Tibor, auf dessen Sockel sein letzter Offiziersknecht als Zeichen seiner Ehre eine aus Holz geschnitzte Gedenktafel platzierte. Ebenfalls zu bewundern ist die Büste des syrischen Kommandeurs Fadlallah el Hedad Mihály, und der Gedenktafel seinen liebsten Pferdes O'Bajan.

Der durch den mit ziseliertem Glas verzierten Eingang kommende Besucher wird zuerst auf eine bronzene Statue aufmerksam, die ein aufgesatteltes, aber nicht gezäumtes Pferd darstellt. Diese Statue ist das Denkmal jenes Pferdes, das ohne seinen in der Schlacht von Györ 1809 gefallenen Reiter nach Hause zurückkehrt und

so von der verlorenen Schlacht berichtete. Da ein Shagya-Araber als Modell diente, erweist er zugleich mit der Aufschrift auch der Rasse des “Bábolna-Arabers” die Ehre.



Ein weiterer Stolz der Gestütsanlage ist ein alter Akazienbaum. Der älteste Akazienbaum von Mittel-Europa wurde 1710 von Grafen Szapáry gepflanzt, und 300 Jahre später gedenken ihm Besucher unter den Schatten dieses Baumes. Der Durchmesser des mit Stahlträgern verstärkten Baummethusalems ist auf Brusthöhe 203 cm, sein Umfang 1275 cm. Daneben stehen ein geschnitztes Holzdenkmal und eine Marmortafel als Ehrerweisung an sein Alter.

An der rechten und linken Seite des Gestütshofes stehen die **Stuten- und Hengstställe**. Die Reformzeit nach den französischen Angriffen 1809 war auch hier die Zeit des Wiederaufbaus und Reorganisierens. In dieser Zeit, bis 1860 wurde diese Gebäudegruppe des Gestütshofes wieder vollständig aufgebaut.
Vor allem ist der Hengststall sehenswert, weil hier die arabischen Pferde in geräumigen Boxen ihren Platz hatten. Die Tröge wurden, luxuriöse Ansprüche erfüllend, aus Marmor angefertigt. Mit Recht schrieben die alten Fachzeitschriften, dass ähnlich zu Kisbér, auch in Bábolna die Pferdearistokratie haust.

Eine imposante Sehenswürdigkeit des Gestüts ist die **Reithalle**, deren Gebäude nach dem Wüten der napoleonischen Truppen (1809) gebaut wurde. Die meterdicken Wände, die mit den früheren Gestütszeichen verzierten Glasfenster, die künstlerische Zimmereiarbeit des Daches, die schmiedeeiserneren Kron- und Wandleuchter lassen den Besucher staunen. Die Reithalle kann heute in ihrer vollen Pracht besichtigt werden.

Von dem geschmacksvoll angefertigten und zu der Atmosphäre der Reithalle passenden zweistöckigen Podium kann man auf die 15 m breite und 44 m lange Reitbahn herabschauen. Die Reithalle des Gestüts von Bábolna ist eines der ältesten Gebäude dieser Art. Das zweihundert Jahre alte Gebäude ist nicht nur Ausbildungsstätte für Reiter und Pferd, es ist auch ein Ort von kulturellen Ereignissen und Veranstaltungen.

Innerhalb des Gestütskomplexes, etwas abseits des Parks, befindet sich das Hotel Imperial, das die Unterbringung einer kleinen Zahl von Touristen und Gästen bei lokalen Veranstaltungen ermöglicht.

Etwas abseits der Hauptkomplexe des Museums und des Gestütshofes, ca. 5-10 Minuten zu Fuß entfernt, liegt eine kleine Parkanlage mit einem kleinen See, einigen Pfaden mit botanischen Erläuterungen zu den Anpflanzungen, sowie einige kleinere Tiergehege und ein Ahnenareal mit Gedenktafeln berühmter Pferde des Gestüts.

5.3 Arabisches Gestüt Bábolna

Das Arabergestüt in Bábolna ist ein historischer Ort der Weltkultur der Menschheit und der Pferdezucht mit besonderem Wert. In dem 1789 gegründeten kaiserlichen und königlichen Gestüt von Bábolna decken seit 1816 ausschließlich Araberhengste.

Das Jahr 1836 ist ein besonderes Jahr, der Hengst „Shagya senior“ kam nach

Bábolna in die Zucht. Dieser großartige “Stammbaum” und Zuchtwert wurde in Bábolna für mehr als anderthalb Jahrhunderte mit Treue bewahrt und sogar mit neuen Stämmen (Gazal, O’Bajan, Kemir, Mersuch, Siglavy Bagdady, etc.) bereichert. Während seit dem Ende der 60-er Jahre das Gestüt von Bábolna neue Wege für die Zucht des arabischen Vollbluts suchte, eroberte der Bábolna-Araber – welcher als Shagya Araber bekannt wurde – die Liebhaber der arabischen Pferde in Europa und auf der ganzen Welt.

In den letzten Jahren erlebt das Araber Gestüt von Bábolna wieder eine Blüte.

Seit 2001 fällt das Araber Gestüt unter das Management des nationalen Gestüts von Bábolna GmbH, welches in dauerhaftem staatlichem Eigentum ist.

Im Araber Gestüt sind zurzeit 268 Pferde, darunter 19 Zuchthengste, 51 Zuchtstuten, 129 Jährlinge, die weiteren sind Sport- und Hobbypferde, sowie Milchfohlen und abgesetzte Fohlen.

Das Arabische Gestüt bietet verschiedene Dienstleistungen an:

Einstellplätze für:

- Zuchtstuten (Box)
- Stute mit Fohlen (Box)
- Aufzuchtpferde (Laufstall)
- Pensionspferde (Box)
- Turnierpferde / Sportpferde (Box)
- Quarantänebox
- Zuchthengste (Box)

Andere Dienstleistungen in Zucht und Veterinärversorgung:

- Abfohlen
- Hufberundung
- Hufbeschlag
- UH Trächtigkeitsuntersuchung im Gestüt
- UH Zyklusdiagnostik im Gestüt
- Kastration
- Arbeitskosten des Tierarztes, Medizin, Impfstoffe, medizinische Hilfsmittel

5.3.1 Deckhengste des arabischen Gestüts Bábolna

Derzeit stehen den Züchtern folgende Hengste zur Verfügung:

Arabisches Vollblut:

- Teyszir B, geboren am 18.04.1992
- Malik B, geboren am 09.04.1996
- Saalim B, geboren am 10.05.1994

Diese Hengste decken, wie auch Said B (1994.05.10.) und Al Aaqib Al Zamet (2002.02.02.) im Natursprung. TG ist erhältlich von El Aziz B (1994.03.22.)

Shagya - Araber:

- Gazal XVIII, geboren am 21.05.1995
- Gazal XIX-5, geboren am 13.02.2003
- Bekecs O'Bajan-113, geboren am 21.04.1998

Diese Hengste decken, wie auch Shagya VI (1994.05.12.), Kemir VI (1997.02.20.), O'Bajan XXIV (1997.03.01.) im Natursprung.

TG ist erhältlich von O'Bajan XX / Pamino/ (1980.12.07.) Gazal XIX /Paris/ (1985.04.07.)

Pedigree

Name of horse: Teyszir B **Date of birth: 18.04.1992.** **Color and sex: grey stallion**

Magdan	Nabeg	Arax	Amurath Sahib	35 Amurath II
				Sahiba
			Angara	Wielki Szlem
				Brda
		Nomenklatura	Naseem	Skowronek
				Nasra
			Mammona	Ofir
				Krucica
	Molva	Aswan	Nazeer	Mansour
				Bint Samiha
			Yosreia	Sheikh El Arab
				Hind
		Monopolia	Priboj	Piolun
				Risalma
			Mammona	Ofir
				Krucica
243 Halim Shah	Ansata Halim Shah	Ansata Ibn Halima	Nazeer	Mansour
				Bint Samiha
			Halima	Sheikh El Arab
				Ragia
		Ansata Rosetta	Ansata Shah Zaman	Morafic
				Ansata Bint Mabrouka
			Ansata Bint Bukra	Nazeer
				Bukra
	211 Zohair	Zohair	Alaa El Din	Nazeer
				Kateefa
			Zebeda	El Sareel
				Galila
		28 Farag	Farag	Morafic
				Bint Kateefa
			9 Tamria	Tuhotmos
				Kamar

Pedigree

Name of horse: Malik B **Date of birth: 09.04.1996** Color and sex: **chestnut stallion**

Amurath Sahib II (Kubinec)	Balaton	Menes	Nabeg	Arax
				Nomenklatura
			Metropolia	Priboj
				Mammona
		Panagia	Aswan	Nazeer
				Yosreia
			Pustinia	Salon
				Ptashka
	Kosmetika 14	Muscat	Salon	Negatiw
				Sonata
			Malpia	Priboj
				Mammona
		Karta	Arax	Amurath Sahib
				Angara
			Kapella	Priboj
				Kanitel
222 Ibn Galal I	Ibn Galal I	Ibn Galal (Magdi)	Galal	Nazeer
				Farasha
			Mohga	El Sareei
				Yosreia
		10 Hanan	Alaa El Din	Nazeer
				Kateefa
			Mona	Badr
				Mahdia
	207 Farag II	Farag II	Farag	Morafic
				Bint Kateefa
			25 Amurath Sahib	Amurath Sahib
				221 Kuhaylan Zaid
		26 Ibn Galal	Ibn Galal (Magdi)	Galal
				Mohga
			8 Montaza	Sameh
				Mamlouka

Pedigree

Name of horse: Saalim B Date of birth: 10.05.1994 Color and sex: grey stallion

Europejczyk	El Paso	Czort	Wielki Szlem	Ofir
				Elegantka
			Forta	Kuhaylan Abu Urkub
				Porta
		Ellora	Witraz	Ofir
				Makata
			Elza	Rasim Pierwszy
				El Zabibe
	Europa	Bandos	Negatiw	Naseem
				Taraszcza
			Bandola	Witraz
				Balalajka
		Eunice	Comet	Abu Afas
				Carmen
			Epigona	Amurath Sahib
				Epizoda
9 Farag II	Farag II	Farag	Morafic	Nazeer
				Mabrouka
			Bint Kateefa	Sid Abouhom
				Kateefa
		25 Amurath Sahib	Amurath Sahib	35 Amurath II
				Sahiba
			221 Kuhaylan Zaid	Kuhaylan Zaid
				11 Siglavy Bagdady II
	220 Ibn Galal I	Ibn Galal I	Ibn Galal (Magdi)	Galal
				Mohga
			10 Hanan	Alaa El Din
				Mona
		20 Farag	Farag	Morafic
				Bint Kateefa
			25 Amurath Sahib	Amurath Sahib
				221 Kuhaylan Zaid

Pedigree

Name of Horse: Gazal XVIII **Date of birth: 21.05.1995** **Color and sex: grey stallion**

Gazal XIII /Balaton/	Gazal VII	Gazal II	Gazal I	Gazal I
				172 Shagya X
			74 Shagya XVI	Shagya XVI
				63 Koheilan IV
		129 Shagya XXV	Shagya XXV	Shagya XVII
				142 Koheilan III
			96 Shagya XXI	Shagya XXI
				97 Siglavy Bagdady
	Bábolna	O'Bajan XIII	O'Bajan X	O'Bajan VII
				36 Shagya XVII
			242 Kuhaylan Zaid	Kuhaylan Zaid
				26 Kemir
		198 Kemir II	Kemir II	Kemir I
				79 O'Bajan VII
			55 Shagya XXVII	Shagya XXVII
				183 Shagya XXV
76 Shagya XLIII	Shagya XLIII	Shagya XXXVI	Shagya XXXII	Shagya XVII
				31 Koheilan IV
			154 Shagya XXV	Shagya XXV
				181 Shagya XIX
		34 Kemir II	Kemir II	Kemir I
				79 O'Bajan VII
			89 Shagya XXXI	Shagya XXXI
				284 Gazal II
	68 Gazal VII	Gazal VII	Gazal II	Gazal I
				74 Shagya XVI
			129 Shaga XXV	Shagya XXV
				96 Shagya XXI
		60 Koheilan X	Koheilan X	Koheilan VIII
				29 Siglavy Bagdady III
			98 Shagya XXIII	Shagya XXXII
				135 Gazal II

Pedigree

Name of horse: Gazal XIX-5 | Date of birth: 13.02.2003 | Color and sex: grey stallion

Gazal XIX /Paris/	Bartok	Gazal VII	Gazal II	Gazal I
				74 Shagya XVI
			129 Shagya XXV	Shagya XXV
				96 Shagya XXI
		Bábolna	O'Bajan XIII	O'Bajan X
				242 Kuhaylan Zaid
			198 Kemir II	Kemir II
				55 Shagya XXVII
	Pamina	Amor	Czardas	Gazal VII
				Czarda
			Anka	Shagya XXXVI
				143 Siglavy IX
		Partita	Gazal VII	Gazal II
				129 Shagya XXV
			Puszta	
153 Shagya XLVI	Shagya XLVI	Shagya XXXIX	Shagya XXXII	Shagya XVII
				31 Kohellan IV
			175 Shagya XXV	Shagya XXV
				96 Shagya XXI
		58 Shagya XXXVI	Shagya XXXVI	Shagya XXXII
				154 Shagya XXV
			288 O'Bajan X	O'Bajan X
				101 Shagya XXIII
	101 Farag	134 Farag	Morafic	Nazeer
				Mabrouka
			Bint Kateefa	Sid Abouhom
				Kateefa
		44 Shagya XXXVI	Shagya XXXVI	Shagya XXXII
				154 Shagya XXV
			185 Shagya XXXIII	Shagya XXXIII
				172 Shagya XXV

Pedigree

Name of horse: O'Bajan XII (Csillag) **Date of birth: 23.07.1993** Color and sex: **grey stallion**

O'Bajan XX	Bajar	Suakim	Sultan	O'Bajan VII
				82 Shagya XXII
			Gama	Landsknacht
				Ipomea
		Gazelle I	Sultan	O'Bajan VII
				82 Shagya XXII
			Gama	Landsknacht
				Ipomea
	Pamina	Gazal XII	Czardas	Gazal VII
				Sigl. Bagdady V
			172 Shagya XXXVI	Shagya XXXVI
				143 Siglavy IX
		Partita	Gazal VII	Gazal II
				129 Shagya XXV
			Jussuf VII-3	Jussuf VII
				55 Shagya XXXVI
Csárdáskirálynő	Shaa'lan	Shagya III	Shagya XXXVI-11	Shagya XXXVI
				91 Siglavy X
			48 Sigl. Bagdady VI	Siglavy Bagdady VI
				36 Gazal VII
		O'Bajan XIII-3	O'Bajan XIII	O'Bajan X
				242 Kuhaylan Zaid
			9 Koheilan VIII	Koheilan VIII
				217 Kuhaylan Zaid
	Koheila II-4	Koheilan II	Koheilan I	Jaszmak
				384 Aghil Aga
			632 Shagya VII-4	Shagya VII
				298 Shagya III-5
		730 Shagya XII-35	Shagya XII	Shagya IX
				457 Dahoman I
			603 Shagya VII-10	Shagya VII
				364 Aghil Aga-3

5.4 Pferdemuseum in Bábolna

Das Pferdemuseum befindet sich in einem imposanten Gebäude des ehemaligen Offizierscasinos. In der Ausstellung wird die Geschichte der Pferdezucht von Bábolna vorgestellt.

Gegenstände aus früheren Zeiten, wie Urkunden, Karten, Gemälde, Fotographien, Pferdegeschirre und andere Gebrauchsgegenstände erzählen Geschichten der letzten 200 Jahre, die seit der Gründung vergangen sind.

Geschichten von Gegebenheiten, von berühmten Pferden und Reitern, von all denen, die mit ihrer Arbeit, Tätigkeit und Leistungen innerhalb und außerhalb der Landesgrenzen Bábolna Ruhm und Ehre brachten, werden geschildert.
Zum Beispiel die Geschichte des Rennpferdes „Imperial“, das vermutlich beste ungarische Rennpferd nach dem Krieg, Imperial, der das Österreichische Derby mit großer Überlegenheit gewann. Auch in Baden-Baden und in Übersee verzeichnete er große Erfolge. Imperial wurde 1960 als Sohn des Hengstes IMI, im Staatsgestüt Kisber geboren.

Neben dem Museum ist eine Gaststätte angeschlossen, die Speisen und Getränke für die Gestütsbesucher ausschenkt, jedoch auch einen großen Saal für Veranstaltungen – gerne werden hier Hochzeiten ausgerichtet – anbietet.

5.5 Der Shagya-Araber

5.5.1 Geschichte einer edlen Pferderasse

Die Zucht begann 1789 mit der Gründung des Staatsgestütes Bábolna. Militärische Interessen der Österreichisch-Ungarischen Monarchie forderten die Entwicklung einer Pferderasse, die die Vorzüge des Vollbluts, der Lipizzaner und der landestypischen Zuchtstuten, die bereits über einen hohen Araber-Einfluss verfügten, mit arabischen Pferden, die zumeist aus Syrien importiert wurden, vereinte.

Von Anfang an wurden die Stutbücher mit großer Sorgfalt geführt und sie listen als Gründerstuten der Shagya-Araber Rasse einen Grundstock von sorgfältig ausgewählten Zuchtstuten auf, deren Nachkommen-Linien sich bis heute verfolgen lassen, teilweise über mehr als 20 Generationen!

Die folgenden Namen der Stammstuten stehen am Beginn großer Stutenfamilien wie z.B.

CSERKESS = Tscherkesse;
ERDELY = Siebenbürgen
MOLDVAI = Moldau
MAGYAR = Hungarian / Ungarn
RADAUTZI = Radautz.

Die Bezeichnungen gaben jeweils die Herkunft dieser hoch im Araberblut stehenden Stammstuten an, die insgesamt den damals in Europa als Kavalleriepferde so beliebten transsilvanischen Reitrassen angehörten. Harte, edle, sehr trockene Pferde mit klarer Textur und kleinen, ausdrucksvollen Köpfen.

Den Stutennamen wurde jeweils die Stutbuchnummer vorangesetzt (eine laufende Nummer, die bei Stutbuchaufnahme vergeben wurde). Es existieren zum Beispiel noch sechs verschiedene MOLDVAI – Stutenfamilien, die alle bis heute vertreten sind und völlig verschiedene Ahnen aufweisen.

Neben den Gründerstuten wurden in Arabien Expeditionen durchgeführt, um Hengste und Stuten aus der Wüste einzukaufen. Einer dieser importierten Hengste war SHAGYA von Kehil / Siglavi, geboren 1830 und importiert 1836. Er hatte eine Höhe von 1,60 m. Er bekam einen bedeutenden Einfluss auf die junge Rasse, die damals “Araber Rasse” genannt wurde. Der Name dieses Hengstes wurde daher 1979 ausgewählt, um die gesamte Rasse danach zu benennen.

Weitere bedeutende Hengste waren: Dahoman 1846, Gazlan 1821, Koheilan 1876, Siglavay 1811, Maanaki Sebili, Mersuch 1898, Nibeh 1906, O’Bajan, Amurath Sahib 1881, Koheilan I 1888, Kuhailan Haifi 1923.

Manche der importierten Hengste beeinflussten sowohl die Shagya-Araber- als auch die Vollblut-Araber Zucht in Bábolna.

Diese Spezial-Rasse wurde so beliebt in der Österreich-Ungarischen Monarchie, dass andere Staatsgestüte Zuchtpferde aus Babolna erwarben und damit florierende Zuchtprogramme starteten. Dies sind vor allem Radautz (Karpaten), Topolcianky (Tschecheslowakei), Janow Podlasky (Polen); Borike (Jugoslawien), Kabiuk (Bulgarien) oder Mangalia (Rumänien).

Shagya-Araber aus Bábolna hatten einigen Erfolg auf internationalen Ausstellungen, so zum Beispiel bei der Weltausstellung 1900 in Paris, wo eine Stute aus Babolna den Welttitel gewann. Später war es der Gestütsleiter General Tibor von Pettko-Szandtner, der großen Einfluss auf die Zucht arabischer Pferde hatte, zunächst in Babolna, später in El Zahraa. Neben seinem züchterischen Geschick war er ein begnadeter Kutschenfahrer und er setzte mit seinen weltweiten Erfolgen bei Fahrturnieren die Pferde aus Bábolna gut in Szene.

Der zweite Weltkrieg machte vor den Toren der Shagya-Araber Gestüte nicht Halt und Tibor von Pettko-Szandtner evakuierte die Pferde aus Babolna gegen Ende des Krieges nach Bayern. Nach dem Krieg verblieben einige der Vollblut-Araber und Shagya-Araber in Deutschland und wurden der Grundstock deutscher Araber Gestüte. 11 Züchter mit 13 anerkannten Zuchtpferden gründeten eine neue Zuchtorganisation.

Ebenso wurde in anderen europäischen Ländern mit der Zucht von Shagya-Arabern begonnen, speziell in Österreich, Dänemark und der Schweiz starteten eine größere Anzahl von Züchtern ihre Aktivitäten.

Der krönende Erfolg der systematischen Bemühungen zum Aufbau der internationalen Zucht war die Anerkennung der “Reinzucht Shagya Araber” durch die WAHO (World Arabian Horse Organization). Seit dem gibt die Zuchtbuchordnung für die Shagya-Araber eine klare Definition der Rasse vor:

Der Name SHAGYA-ARABER, der von der WAHO anlässlich ihrer Tagung in Hamburg 1978 autorisiert wurde, wird an diejenigen Pferde vergeben, die dem vorgegebenen Typ entsprechen und deren Vorfahren sowohl auf väterlicher wie auf mütterlicher Seite zu den Stutbüchern von Babolna, Radautz, Topolcianky, Mangalia, Kabiuk, Janow Podlaski, Borike und Karadjordjevo oder zu Vollblutarabern zurückverfolgt werden können und die nach dem Zuchtsystem von Babolna gezüchtet wurden. In Zweifelsfällen wird ein Zuchtkomittee nach Anhörung von Shagya-Araber Züchtern entscheiden. Im Alter von drei Jahren sollen Hengste ein Maß von mindestens 156 cm am Widerrist und Stuten zumindest 153 cm aufweisen. Von heute an werden die Zuchtpapiere aller Pferde, die diese Regeln einhalten, den Vermerk “Shagya-Araber” tragen”.

Der internationale Aspekt der Shagya-Araber Zucht hat dazu geführt, dass anlässlich der Internationalen Zuchtschau in Verden 1983 die ISG – Internationale Shagya-Araber Gesellschaft gegründet wurde.

Mit der Zeit verbreiteten sich die Reinzucht Shagya-Araber in weitere Länder und bis heute können wir etwa 2000 Zuchtpferde in verschiedenen europäischen und amerikanischen Ländern registrieren. Ihre Zucht wird in der ISG koordiniert.

5.5.2 Zuchtziel des Shagya – Arabers

(benannt nach dem Originalaraber „Shagya“)

Stockmaß

mind. 150 cm

Farbe

Schimmel dominiert, gefolgt von Braunen, selten sind Rappen. Füchse kommen fast ausschließlich in den südosteuropäischen Blutlinien vor

Kopf

Ausdrucksvoll; klein, markant und trocken mit gerader bis konkaver Stirnlinie und weit auseinander liegenden, dunklen Augen; Die Ganaschen sind breit und weit auseinander liegend, die Nüstern groß, elastisch und erweiterungsfähig

Hals

wohlgeformt; edel, lang und nach oben gewölbt, weist eine leichte Kehle auf und geht in eine schräge Schulter über

Körper

schön und ausgewogen; im Rahmen, in der Größe und der Knochenstärke die Normen des arabischen Vollblutes deutlich übertreffend; markante Oberlinie, lange, leicht geneigte Kruppe und getragener Schweif; der Widerrist ist ausgeprägt und bietet eine gute Sattellage, der Rücken ist mittellang bei ausreichender Brusttiefe.

Der Körper ist gut bemuskelt, Fell und Deckhaar sind fein und seidig und unterstreichen den Adel der Rasse

Fundament

kräftig, trocken, zum Körperbau passend, weist korrekte, große Gelenke bei mittellangen Fesseln und wohlgeformten Hufen auf

Bewegung

ergiebiger, elastischer korrekter Bewegungsablauf in den drei Grundgangarten

Charakter

menschenbezogen, umgänglich und unkompliziert, gelehrig, ausdauernd, leistungsstark; nervenstark; er zeigt ein ausgeglichenes und gelassenes Temperament und macht einen intelligenten und wachen Eindruck.

5.5.3 Das Zuchtbuch des Shagya-Araber

Als Shagya-Araber können alle Pferde im Shagya-Araber Zuchtbuch eingetragen werden:

a) deren Abstammung auf väterlicher und mütterlicher Seite auf die Gestüte von Bábolna, Mezohegyes, Radautz, sowie den Privatgestüten der ehemaligen Monarchie zurückgeführt werden kann, welche in einem vom der Internationalen Shagya-Araber Gesellschaft e.V. (ISG) anerkanntem

Zuchtbuch registriert sind, oder darin aufgenommen werden können.

b) deren mütterliche Abstammung den oben genannten Erfordernissen entspricht, und die väterliche Seite ein arabisches Vollblut ist, das den Erfordernissen der Zuchtbucheintragung entspricht und Deckerlaubnis für Shagya-Araber Stuten hat

c) welche den Erfordernissen von Punkt a) und b) entsprechen und grundsätzlich in der 4. Generation von 16 Vorfahren mindestens 7 Shagya-Araber sind. Das ist generell für Fohlen ab dem Geburtsjahr 1995 gültig.

5.5.4 Verwendung von Shagya-Arabern

Früher dienten Shagya-Araber in der Armee als Offizierspferde, zogen Kutschen und wurden für die Zucht als Veredler in die ganze Welt verkauft.

Heute werden sie vielseitig im Reitsport eingesetzt. Sie eignen sich hervorragend als Wander- und Distanzreitpferde.

Große Erfolge konnten die Distanzreiter bei der Weltmeisterschaft in Aachen feiern:

Der 33-jährige spanische Reiter, Miguel Vila Ubach gewann mit Hungares die Goldmedaille des FEI World Equestrian Games 160 km Distanzrittes. Das Paar wurde, nach nur vier Monaten gemeinsamen Training, ebenfalls katalanischer Meister. Der Shagya-Araber Wallach mit ungarischer Abstammung erwies sich auf dem Ritt auch als das Pferd mit der besten Kondition.

In Aachen gewann der spanische Reiter mit einer Rittzeit von 9 Stunden, 12 Minuten und 27 Sekunden im Sattel des grauen Shagya-Araber, Hungares.

Hungares wurde 1998 in Bábolna mit dem Namen Siglavy Bagdady VIII-1 geboren. 2004 wurde das Pferd vom Gestüt Bábolna nach Spanien exportiert. Das fantastische Ergebnis ist neben dem hervorragenden spanischen Training auch der ausgezeichneten Trainingsbetreuung von Bábolna zu verdanken.

Es brachte außerdem nicht nur dem Reiter, sondern auch dem Züchter, dem Gestüt von Bábolna und der Bábolna (Shagya)- Araber Rasse internationale Anerkennung.

Der graue Shagya-Araber Wallach Hungares, oder wie er früher in Bábolna genannt wurde, Siglavy Bagdady VIII-1, ist Teil der traditionsbewahrenden Arbeit, in dessen Rahmen versucht wird, die verschiedenen Stämme zu retten.

Es sind die Träger und Vererber dieser speziellen Eigenschaften, der Ausdauer, die vor allem die arabischen Pferde charakterisieren. 160 km mit 17 km/h Durchschnittsgeschwindigkeit erfolgreich zu beenden, ist nur der arabischen Rasse vorbehalten, wenn sie darauf entsprechend vorbereitet wird.

Ihre vielseitige Veranlagung prädestiniert sie für den Vielseitigkeitssport, wobei sie ihre Härte, ihr Galoppiervermögen und ihre Ausdauer insbesondere in der Geländeprüfung ausspielen können. Aber auch in der Dressur, im Springen und als Zugpferde vor leichten Wagen, für die Jagd mit der Meute und als Freizeitpferde sind sie gut geeignet.

6 Haupt- und Landgestüt Marbach, Deutschland

Das Haupt- und Landgestüt Marbach kann auf eine über 500 – jährige Geschichte zurückblicken. Das Gestüt besteht aus den Gestütshöfen „Marbach“, „Offenhausen“ und „St. Johann“ sowie aus den Vorwerken „Hau“, „Fohlenhof“, „Schafhaus“ und „Güterstein“.

6.1 Gestütshof Marbach

Im Kernbereich des Gestütshof sind die Gebäude („Engländer Stall“ und „Langer Stall“) im Rechteck angelegt. Einige Gebäude stammen aus dem 17. und 18. Jahrhundert.

Das Wahrzeichen Marbachs, der Stutenbrunnen mit einer gegossenen Bronzeplastik einer säugenden Stute, wurde im Jahr 1844 errichtet. Der Stutenbrunnen erinnert an Wilhelm I. und symbolisiert zugleich die Stutenhaltung in Marbach

Weiter oberhalb befinden sich der Araberstall und der Fahrstall der Landesfahrschule. Dort besteht die Möglichkeit verschiedene Fahrlehrgänge zu belegen.

Unterrichtet wird nach dem Achenbachschen Fahrsystem. Die sichere Beherrschung von Zwei- oder Mehrspännern ist das Ziel der Fahrlehrgänge.

Dahinter liegen der Abfohlstall sowie die Laufställe der Warmblut – und Vollblutaraberstuten. Heute bestehen die Hauptgestütsherden aus 30 Warmblutstuten und 20 Vollblutaraberstuten.

Ebenfalls zum Gestütshof Marbach gehört die Landesreitschule. Dort werden Reitkurse für alle Disziplinen, Abzeichen- und Trainerlehrgänge angeboten.

6.2 Gestütshof Offenhausen

Der Gestütshof Offenhausen ist heute noch geprägt von Bauwerken des im 13. Jahrhundert gegründeten Dominikanerinnenklosters. Ein Teil der Gebäude stammt aus dem frühen Mittelalter. Die teilweise noch recht gut erhaltene Klostermauer umschließt die Anlage. Mittelpunkt des Hofes ist die frühgotische Klosterkirche, welche zunächst um 1262 in Anlehnung an die Esslinger Paulskirche geplant wurde und heute dem Stil des beginnenden 14. Jahrhundert zuzurechnen ist. Nach einer umfassenden Restaurierung wurde in dieser ehemaligen Klosterkirche ein Museum eingerichtet.

6.2.1 Gestütsmuseum Offenhausen

Das Gestütsmuseum Offenhausen ist in einem ungewöhnlichen Ort untergebracht, nämlich in einer im 14. Jahrhundert erbauten gotischen Kirche des ehemaligen Dominikanerinnenklosters „Maria Gnadenzell“. Sie liegt inmitten des Gestütshofs Offenhausen, direkt an der Lauterquelle.

1534 wurde das Kloster als Folge der Reformation zu einem landwirtschaftlichen Großbetrieb umgewandelt, auf dem Pferde, Maultiere und Seidenraupen gezüchtet wurden. Die Kirche wurde über nahezu 2 Jahrhunderte als landwirtschaftliche Lagerhalle genutzt und beherbergt heute auf 2 Stockwerken das Museum mit einem Ausstellungsraum, der Künstlern zur Verfügung steht und auf Grund der hervorragenden Akustik auch von Zeit zu Zeit als Konzertraum dient.
Wie das Klosterleben ablief und wie die Nutzung nach der Reformation aussah, kann man im 1. Stock des Museums erfahren.

Das untere Stockwerk ist dem Thema Pferd und dem Haupt- und Landgestüt Marbach gewidmet. Die Entstehung des Gestüts, die Berufe und deren Bedeutung für die heutige Pferdezucht finden ihren Platz in einer Ausstellung.

Die berühmten Pferdenamen Bairactar, Begründer der Weil- Marbacher – Vollblutaraberzucht und Julmond, der Trakehnerhengst finden hier einen Platz für ihre Geschichte und ihre besondere Bedeutung für den Fortbestand edler Pferderassen. Das Museum bietet Raum u. a. für die Ausstellung von historischen Kutschen, Schlitten, Geschirren, Sätteln und Steigbügeln.

6.3 Gestütshof St. Johann

Der Gestütshof St. Johann erhielt seinen Namen von einem ehemaligen, zum Kloster Güterstein gehörenden Waldbruderhaus mit Kapelle, das später in ein herzogliches Forst- und Jagdhaus umgewandelt wurde. Bereits ab Mitte des 17. Jahrhunderts wurden in St. Johann Fohlen gehalten. St. Johann ist flächenmäßig der größte der drei Gestütsbetriebe. Die meisten der zahlreichen Gebäude dienen deshalb der Landwirtschaft. In den Hengstställen können 30 Pferde untergebracht werden.

6.4 Vorwerk “Hau”

Das Vorwerk „Hau“ ist die Hengstaufzuchtstation des Haupt- und Landgestüts Marbach. Hier befinden sich die Laufställe der halb- bis zweieinhalbjährigen Hengstfohlen.

Die Fohlen werden i. d. R. im Alter von 5 – 6 Monaten von der Stute abgesetzt, kommen dann auf den “Hau”, um dort während der gesamten Aufzucht in Gruppen leben zu dürfen. Die gemeinsame Aufzucht mehrerer Fohlen fördert durch die Bewegung und durch das Spielen und Kräftemessen in der Herde das Wachstum und die Festigung von Muskeln, Sehnen und Gelenken.

Die Fohlen sind dort in Laufställen untergebracht und haben für den täglichen Koppelgang großzügige Weideflächen zur Verfügung. Falls aufgrund der Wetterverhältnisse mal kein Weidegang möglich sein sollte, haben die Fohlen die Möglichkeit ihrem Bewegungsdrang beim Auslauf im Laufzirkel nachzukommen.

Zum Fressen (Kraftfutter) werden die Fohlen – jedes an seinem Platz – angebunden, so dass jedes Pferd die ihm zugeteilte Ration bekommt. Das Anbinden dient auch dazu, die Fohlen auf Verletzungen zu kontrollieren, das Hufe auskratzen zur Gewohnheit werden zu lassen sowie die Fohlen ans Putzen zu gewöhnen. In regelmäßigen Abständen werden die Hufe berundet und die Fohlen entwurmt.

Sind die Fohlen ausgewachsen, sind sie an den Umgang mit dem Menschen bereits gewöhnt.

6.5 *Vorwerk “Fohlenhof”*

Das Vorwerk Fohlenhof ist mit dem Gestütshof St. Johann durch eine herrliche Baumallee verbunden. Im Fohlenhof wird ein Teil der Stutfohlen aufgezogen.

Auch hier sind die Fohlen in Laufställen untergebracht und haben für den täglichen Koppelgang großzügige Weideflächen zur Verfügung. Bei schlechten Wetterverhältnissen haben die Fohlen auch hier die Möglichkeit ihrem Bewegungsdrang in einem Laufzirkel nachzukommen. Die Fütterung und Pflege der Fohlen entspricht den Abläufen auf dem „Hau“.

6.6 *Vorwerk “Güterstein”*

Das Vorwerk Güterstein liegt in einem Seitental der Erms in der Nähe Bad Urachs. Güterstein gehörte ursprünglich als Zisterzienserkloster zu Bebenhausen, später zu Zwiefalten und wurde im 15. Jahrhundert in eine Kartause für einen Prior und zwölf

Brüder umgewandelt. Von den alten Klostergebäuden samt Kirche ist nichts mehr erhalten. Anstelle des ehemaligen Wirtschaftshofes steht heute der von König Wilhelm I. von Württemberg 1819/20 erbaute Gestütshof.
In Güterstein ist ein weiterer Teil der Stutfohlen untergebracht, im Sommer auch Pensionsrinder.

6.7 Vorwerk "Schafhaus"

Das Vorwerk beherbergt die Ruhestandspferde sowie weitere Stutfohlen.

Die Ruhestandspferde werden sowohl in Gruppen als auch in Einzelboxen gehalten. Neben großzügig angelegten Koppeln stehen den Pferden für die schlechte Jahreszeit befestigte Auslaufflächen zur Verfügung.

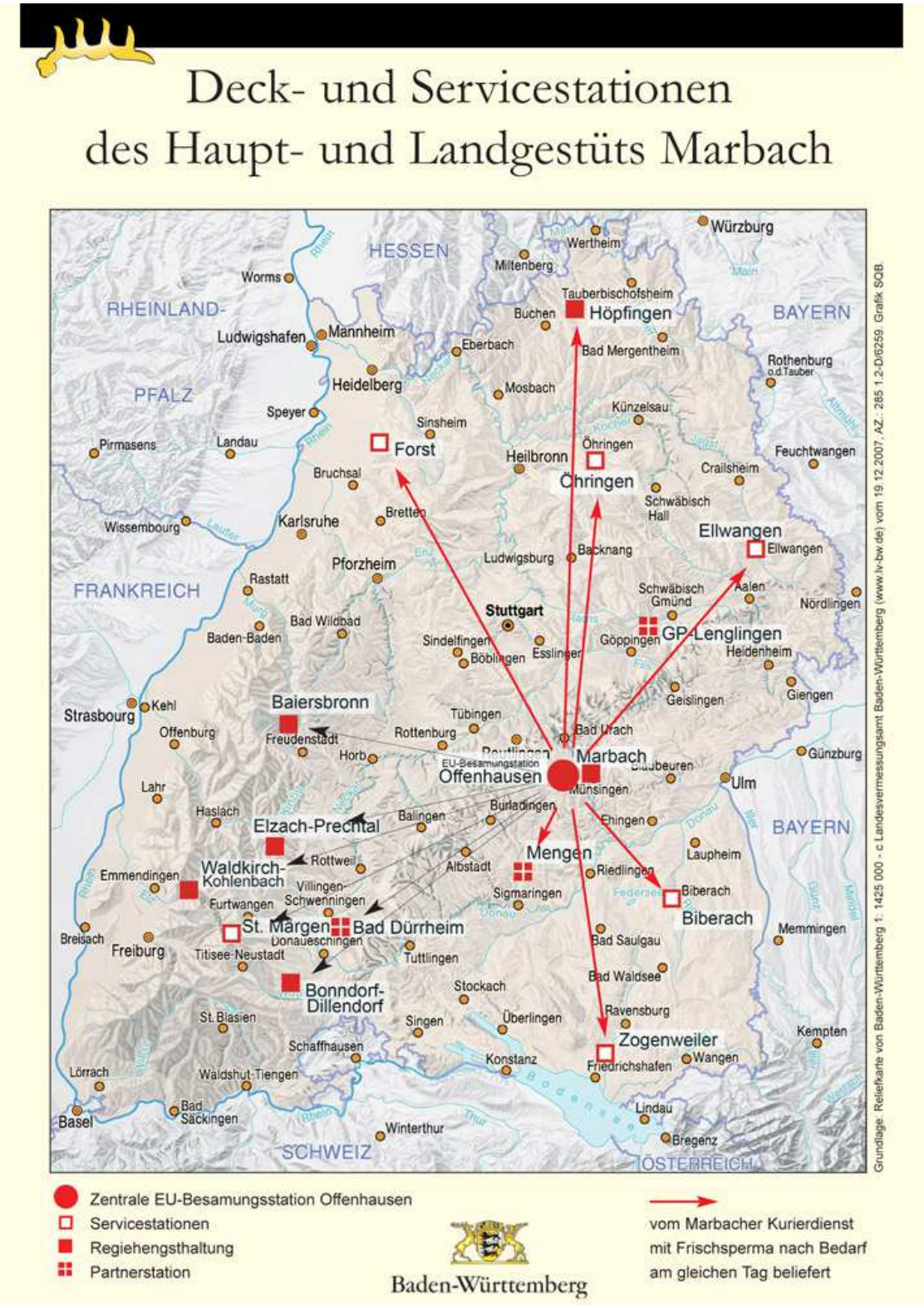
6.8 Geschichte des Haupt- und Landgestüts Marbach

12. Jh.	Gründung des Klosters St. Maria Gnadenzell (das heutige Offenhausen)
1240	Marp(p)ach, Grafenecker Lehen, wird erstmals genannt
1491	Gründung eines Gestüts im Oberfeld bei Marbach unter Herzog Eberhard I. im Bart
1514	erstmalige Erwähnung eines Gestüts in Marbach
1550-1554	Komplette Verlegung des Gestüts nach Marbach. Der bereits bestehende Fohlenhof in Güterstein wird erweitert.
1573	Marbach erhält die Funktion eines Hof- und Landgestüts

1575	In Offenhausen wird ein Fohlenhof errichtet.
1590-1840	Maultierzucht im Gestütshof Offenhausen
1687	Erste Beschälordnung in Württemberg
1817	Trennung von Hof- und Landgestüt durch König Wilhelm I. von Württemberg. Verlegung des Hofgestüts nach Weil. Dem Landgestüt werden die Gestütshöfe Marbach, Offenhausen, St. Johann und Güterstein zugeteilt.
1867-1950	Zucht eines bodenständigen württembergischen Warmblutpferdes, u.a. durch Einfuhr ostpreußischer (nach 1950 viele Trakehner) und anglonormänner Zuchtpferde wie z.B. Faust
1932	Die Vollblut-Araberzucht des kgl. Privatgestüts Weil wird nach Marbach verlegt
1954	Marbach wird Landgestüt auch für die Schwarzwälder Kaltblutzucht
1954-1965	Umzüchtung des Wirtschafts- und Bauernpferdes, u.a. mit dem ostpreußischen Hengst Julmond, hin zu einem im Reit- und Fahrsport einzusetzenden Typs, beschrieben im Zuchtziel des „Deutschen Reitpferdes“
1979	Überbetriebliche Ausbildungsstätte im Beruf Pferdewirt
1992	Landesreit- und Landesfahrschule Marbach
2005	Das Modernisierungskonzept „Marbach 2009“ wird schrittweise umgesetzt
	Die Besamungsstation in Offenhausen (seit 1991) wird EU-Besamungsstation
2006	Gründung des „Kompetenzzentrums für Pferdezucht- und Pferdehaltung Baden-Württemberg“ mit Sitz in Marbach
2009	Gründung der „European State Studs Association“ (ESSA) mit Sitz in Marbach
2010	Umfangreiche Bauarbeiten aufgrund eines Programms zur Förderung der Konjunktur

6.9 Deck- und Servicestationen des Haupt- und Landgestüts Marbach

Während der Decksaison stehen den Züchtern die Deckhengste auf verschiedenen Deck- und Servicestationen in Baden-Württemberg zur Verfügung:



6.10 Das Schwarzwälder Kaltblut

6.10.1 Deckhengste 2011 im Haupt- und Landgestüt Marbach

In der Besamungsstation Offenhausen stehen die Deckhengste „Wildhüter“ und „Modus“, im Gestütshof Marbach „Federweisser“, „Feldsee“, „Felsberg“, „Riemer“, „Revisor“, „Ravelsberg“ und „Maximus“ zur Verfügung.

Maximus: Moritz x Direkt

Dunkelfuchs, *2001, Stm. ca. 154 cm

Züchter: Bernhard Wanke, Baiersbronn

Besitzer: Haupt- und Landgestüt Marbach

LP 2005: Z 7,20 / F 7,55 / G 7,38

Ravelsberg: Ravel x Widukind

Dunkelfuchs, *2002, Stm. ca. 157 cm

Züchter: Werner Schultheiss, Pfullendorf

Besitzer: Haupt- und Landgestüt Marbach

HLP 2005, Z 7,42 / F 7,37 / G 7,39

Feldsee: Felix x Merkur

Dunkelfuchs, *1994, Stm. ca. 155 cm

Züchter: Friedrich Buderer, Freiamt

Besitzer: Haupt- und Landgestüt Marbach

HLP 1997, Z 7,50 / F 8,03 / G 7,76

Reservesieger der Bundeskaltblutschau 2001 in Berlin, 4 gekörte Söhne (HB I), 12 Staatsprämienstuten, 4 NK FAP-M

Deckhengste 2011 auf der Deckstation St. Märgen

Auf der Deckstation des Haupt- und Landgestüts Marbach in St. Märgen stehen den Züchtern derzeit die Schwarzwälder Kaltbluthengste Wilder Retter, Vento, Markstein und Dachs im Natursprung zur Verfügung. Alle Hengste sind Dunkelfüchse und im Hengstbuch I eingetragen.

Wilder Retter

Wilderer x Retter

Geb.: 26.06.2006

Stockmaß: 154 cm

Züchter: Rieder, Andreas u. Franz

79183 Waldkirch, Kohlenbach 11

Besitzer: Haupt- und Landgestüt Marbach

Prüfung: Zuchtrichtung Ziehen/Fahren-Feld-Kaltblut: 8.57

Vento

Vogtsberg x Retter

geb.: 17.04.2006

Stockmaß: 152 cm

Züchter: Sagrestano,Juliane

88633 Heiligenberg, Hermannsberg

Besitzer: Haupt- und Landgestüt Marbach

Prüfung: Zuchtrichtung Ziehen/Fahren – Feld – Kaltblut: 8.18

Markstein

Montan x Donnergroll

geb.: 31.05.2008

Stockmaß: 151 cm

Züchter: Müller, Heinz sen.

72297 Seewald, Kniebisstr. 63

Besitzer: Haupt- und Landgestüt Marbach

Dachs

Dachsberg x Riemer

geb.: 25.02.2007

Stockmaß: 152 cm

Züchter: Laubis, Christina und Alfred

79822 Titisee-Neustadt, Oberaltenweg 4

Besitzer: Christian Ott, Schluchsee – Blasiwald

Prüfung: Zuchtrichtung Ziehen/Fahren – Feld – Kaltblut: 8.05

Deckhengste 2011 auf der Deckstation Baiersbronn

Bernhard Wanke betreibt in Baiersbronn – Tonbach eine Deckstation des Haupt- und Landgestüts Marbach. In Regiehengsthaltung stehen den Züchtern bei ihm die Hengste Donnergroll und Montan im Natursprung zur Verfügung. Beide Hengste sind Dunkelfüchse und im Hengstbuch I eingetragen.

Donnergroll:

Hauptprämienhengst / Leistungshengst

Dirk x Retter

geb.: 01.06.1996

Stockmaß: 157 cm

Züchter: Kurtz, Jörg, Rosenstr. 35, 72172 Sulz

Montan:

Elite / Leistungshengst

Moritz x Retter

geb.: 28.01.1993

Stockmaß: 154 cm

Züchter: Walter,August u. Franz, Dieselhof 7, 79271 St. Peter

6.10.2 Zuchtziel des Schwarzwälder Kaltbluts

Herkunft

älteste Kaltblutpferderasse in Baden-Württemberg;
ursprüngliche Herkunft: südlicher Schwarzwald um die Gemeinde St. Märgen;
erste Zuchtbuchaufzeichnungen ab dem Jahre 1896 mit der Gründung der Schwarzwälder Pferdezuchtgenossenschaft St. Märgen dokumentiert

Stockmaß

3-jährige und ältere Stuten: 148 cm bis 156 cm

3-jährige Hengste (Körung): mind. 150 cm, ausgewachsen bis 160 cm

Farben

Fuchs bis Dunkelfuchs mit hellem Langhaar dominiert, Braune, Rappen und Schimmel jedoch nicht ausgeschlossen

Kopf

kurz, trocken, markant, ausdrucksvolles großes Auge

Hals

kräftig bemuskelt und gut aufgesetzt

Körper

leicht- bis mittelrahmig; schräge Schulter; breite, stark bemuskelte Kruppe

Fundament

korrekt, trocken, klare Gelenke, harte Hufe

Bewegungsablauf

Schritt: energisch, fleißig und taktvoll mit genügend Raumgriff

Trab: taktrein, energischer Antritt mit viel Schub aus der Hinterhand

Besondere Merkmale

Gutmütigkeit, Zugstärke, Robustheit, Fruchtbarkeit, Langlebigkeit

Einsatzmöglichkeiten

Verwendung in der Land- und Forstwirtschaft, Fahren und Reiten in der Freizeit

6.10.3 Zuchtprogramm

6.10.3.1 Historie des Schwarzwälder Kaltbluts

Die Zuchtgeschichte dieser Pferde geht wohl schon auf das Mittelalter zurück.

1896 wurde die Schwarzwälder Pferdezuchtgenossenschaft (St. Märgen) gegründet.

Ihr Ziel war die Erhaltung und Weiterentwicklung des Schwarzwälder Kaltbluts. Die damalige Zuchtgrundlage war von einer großen Heterogenität in der Population geprägt: Zur Verfügung standen nur 210 Stuten mit reiner Wälderabstammung, die Hengsthaltung galt es weiter zu entwickeln.

Die Schwarzwälder Pferdezuchtgenossenschaft ging 1936 im Badischen Pferdestammbuch (Karlsruhe) auf. Nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgte eine Aufteilung in zwei Stammbücher (Heidelberg und Neustadt). Erst 1978 wurde wieder eine Zusammenführung erreicht, als der Pferdezuchtverband Baden-Württemberg e. V. entstand.

1880 trat das Körgesetz in Kraft.

Der Typ des heute wieder begehrten "Wälderpferds" wäre nicht ohne den Widerstand der Stutenhalter in der Zeit zwischen 1880 und etwa 1960 erhalten geblieben. 1880 trat das Körgesetz in Kraft, auf dessen Grundlage das Landgestüt in Karlsruhe über die Einkreuzung schwerer ausländischer Kaltblutrassen versuchte, den Typ des Badischen Kaltblutpferdes deutlich zu verändern. Die Bauern im Schwarzwald wehrten sich dagegen, indem sie weiterhin und trotz der Androhung hoher Geldstrafen ungekörte Hengste des Wäldertyps zur Zucht verwendeten.

1925 wird die Hengsthaltung von der Zuchtgenossenschaft übernommen.

Durch die Initiative durch Badisches Pferdestammbuch kam es zum Einsatz bodenständiger Hengste: der Belgier „Deutschritter“ und der Noriker „Milan“ begründen die D- und M- Linien.

1945 ff: Durch den rapiden Rückgang der Population durch starke Technisierung und Motorisierung waren nur noch wenige Zuchttiere im Einsatz:

1947: 1234 Zuchtstuten u. 47 Deckhengste

1973: 4 Deckhengste, 30 Fohlen, 10 Bedeckungen

1977: 159 eingetragene Zuchtstuten

Innerhalb der Population herrschte ein hoher Verwandtschaftsgrad, es kam zur Ausprägung eines einheitlichen trockenen Wäldertyps. Die über lange Zeiträume entstandene Nutztierrasse ist als wertvolles Kulturerbe zu erhalten!

6.10.3.2 Maßnahmen zur Erhaltung und Konsolidierung der Rasse „Schwarzwälder Kaltblut":

- Klar definiertes Zuchtziel und Zuchtprogramm: zielgerichtete Zuchtarbeit durch Reinzucht
- 1949: erstes Rossfest – Darstellung der Zuchtarbeit und Zuchterfolge
- Einsatz von Fremdgenen durch die Noriker Reith – Nero (1961) und Wirts-Diamant (1970) zur Verringerung der starken Inzucht
- Staatliche Fördermaßnahmen ab 1976
- Einführung von Zuchterhaltungsprämien für Stuten
- Einführung von Fohlenaufzuchtprämien
- Staatliche Hengsthaltung und Hengstfohlenaufzucht
- Einkreuzungsprogramme / Erweiterung der Hengstlinien (Hengstlinien F und V): Freiberger-Hengste Schleswiger Hengst „Varus“ Norische Hengst „Riff-Vulkan“
- Jährliche Stutenschauen: Vergabe von Staatspreisen und Staatsprämien
- Förderprogramme (MEKA ab 2007 an zuchtaktive Stute gebunden)

Folge: steigendes Interesse der Öffentlichkeit, steigende Nachfrage, Imageträger für Baden-Württemberg

6.10.3.3 Wichtige Kriterien für das Zuchtprogramm:

- Rasseerhaltung als dynamischer Prozess
- Schließung des Zuchtbuchs, Definition der Ursprungsgrundsätze
- Ausrichtung des Zuchtziels an Markterfordernissen, Erhaltung rassetypischer Eigenschaften
- Leistungsprüfungen für Hengste u. Stuten
- Nachhaltige Hengsthaltung u. Fohlenaufzucht (staatlich u. privat)
- Einsatz der künstlichen Besamung (Frisch- u. TG-Samen)
- Vermeidung weiterer Inzucht
- Zusammenarbeit mit traditionellen Herkunftsregionen und Tourismus
- Geschütztes Warenzeichen , Vermarktung des „Exclusiven“
- Erhaltung der „Braunen, Schimmel und Rappen“

6.10.3.4 Weiterentwicklung der Rasse:

2009: 716 Stuten + 34 Hengste eingetragen; 364 (55) Stuten gedeckt und 279 Fohlen registriert; Stutenbestand stark verjüngt:

- 66% der Stuten der Jahrgänge 1990 und jünger
- geht auf 8 Linien zurück
- möglichst gleichmäßige Verteilung der Stuten auf die einzelnen Hengstlinien
- Hengstbestand aus 6 Hengstlinien
- (ca. 800 Stuten, 45 Hengste) „Erhaltungspopulation“

6.10.3.5 Die derzeitigen Hengstlinien und ihre aktuellen Vertreter in Baden-Württemberg:

M-Linie, 11: Moritz, Max, Modest, Montan, Modus, Maximus, LVV Modem, Monsun, Mönchbräu, LVV Modigliani, Malteser

R-Linie, 6: Riemer, Remus, Revisor, Respekt, Ravelsberg, Rubin

D-Linie, 5: Dachsberg, Donnergroll, Dinkelberg, Domingo, Dachs

W-Linie, 4: Wilderer, Wildhüter, Wildfuchs, Wilder Retter

F-Linie, 5: Feldsee, Federweiser, Federsee, Felsberg, Feldbach

V-Linie, 3: Vogtsberg, Vogt, Vento

6.10.4 Selektionsstufen

6.10.4.1 Zuchtbuch

Der Pferdezuchtverband Baden-Württemberg führt das Ursprungszuchtbuch.

Das Zuchtbuch ist geschlossen. In die Zuchtbücher können nur Tiere eingetragen werden, deren Eltern selbst in einem Zuchtbuch dieser Rasse eingetragen sind bzw. auf Vorfahren des Ursprungszuchtbuchs zurückgehen

6.10.4.2 Rahmenzuchtziel:

„Zuchtziel ist die Erhaltung und Züchtung eines leichten bis mittelschweren Kaltblutpferdes in den erwünschten Farben Fuchs bis Dunkelfuchs mit hellem Langhaar sowie mit korrektem, trockenem Fundament und raumgreifenden Bewegungen. Angestrebt wird eine besondere Veranlagung für das Ziehen und Fahren, sowie das Reiten im Freizeitbereich. Neben der Schönheit und dem Adel wird auf Umgänglichkeit, Gutmütigkeit und ruhiges, ausgeglichenes Temperament, Robustheit, Fruchtbarkeit und Langlebigkeit besonderer Wert gelegt.“

6.10.4.3 Zuchtbuch – Einteilung

Stutbuch: S 1, S 2, Anhang A (A)

Hengstbuch: HB 1, HB 2, Anhang A (A)

Stuten – Eintragungsbedingungen

S1:

4 Generationen, > 148 cm, Bewertung der äußeren Erscheinung mind. die Note 6,0 erreicht haben (in keiner Einzelnote < 5,0), Mindestanforderungen an Gesundheit / Zuchttauglichkeit; Überprüfung der Identität

S2:

4 Generationen, > 148 cm, Bewertung der äußeren Erscheinung mind. die Note 6,0 erreicht haben (in keiner Einzelnote < 5,0), Mindestanforderungen an Gesundheit / Zuchttauglichkeit; Überprüfung der Identität

oder:

4 Generationen, < 148 cm, Bewertung der äußeren Erscheinung mind. die Note 6,0 erreicht haben (in keiner Einzelnote < 5,0), Mindestanforderungen an Gesundheit / Zuchttauglichkeit; Überprüfung der Identität

oder:

3 Generationen, > 148 cm, Bewertung der äußeren Erscheinung mind. die Note 5,0 erreicht haben (in keiner Einzelnote < 4,0), Mindestanforderungen an Gesundheit / Zuchttauglichkeit; Überprüfung der Identität

oder:

3 Generationen, < 148 cm, Bewertung der äußeren Erscheinung mind. die Note 5,0 erreicht haben (in keiner Einzelnote < 4,0), Mindestanforderungen an Gesundheit / Zuchttauglichkeit; Überprüfung der Identität

oder:

2 Generationen, Mindestanforderungen an Gesundheit / Zuchttauglichkeit, Überprüfung der Identität

A:

Gesundheitliche Mängel, Identität wurde nicht geprüft, keine Bewertung

Hengste – Eintragungsbedingungen

HB 1:

4 Generationen, > 148 cm, Bewertung der äußeren Erscheinung mind. die Note 7,0 erreicht haben
(in keiner Einzelnote < 6,0), Hengstmutter mindestens S1 und LP <= 7,0, Mindestanforderungen an Gesundheit / Zuchttauglichkeit, Überprüfung der Identität

HB 2:

Alle Hengste, die Anforderungen an HB 1 nicht erfüllen

A:

Gesundheitliche Mängel, Identität wurde nicht geprüft, keine Bewertung

Hengsthaltung 2011

Die Hengsthaltung liegt überwiegend in staatlicher Hand und wird weitgehend durch das baden-württembergische Haupt- und Landgestüt Marbach ausgeübt.

6.10.5 Fohlenbewertung

- Typ (Rassetyp, Geschlechtstyp, Ausstrahlung, Schönheit…)
- Gebäude, Korrektheit (Rassepoints, Fundament, Stellung der Gliedmaßen…)
- Bewegungsablauf (Elastizität, Takt, Schwung, Raumgriff)
- Gesamteindruck (Perspektive, Abstammung, Vorfahrenleistung…)

Plaketten

< 28 Punkte:	Anerkennungsplakette
28 – 30 Punkte:	Bronze – Plakette
31 – 33 Punkte:	Silber – Plakette
> 34 Punkte:	Gold – Plakette

6.10.6 Körung / Zuchtbucheintragung

Frühestens im 3. Lebensjahr Überprüfung folgender Merkmale:

- Stockmaß, Brustumfang, Röhrbeinumfang
- Rasse- und Geschlechtstyp
- Körperbau einschl. Fundament
- Grundgangarten Schritt und Trab
- Korrektheit des Fundaments und der Bewegung
- Gesamterscheinung

Hengste: Eigenleistungsprüfung bis zum vollendeten 4. Lebensjahr

Stuten: Eigenleistungsprüfung bis zum vollendeten 5. Lebensjahr

6.10.7 Leistungsprüfungen:

Die Leistungsprüfungen für Stuten und Hengste sind anspruchsvoll und bestehen aus:

- Zugleistungsprüfung vor dem Zugschlitten
- Geschicklichkeitsziehen
- Fahrprüfung

Zugleistungsprüfung vor dem Zugschlitten

- Zugwiderstand: 25% des Körpergewichtes
- 1000m in 12,5 Minuten (Richtzeit, Überschreiten führt nicht zum Ausschuss)
- 3 mal Anhalten für je 10 Sekunden (Haltepunkte sind markiert)

Geschicklichkeitsziehen

- Ziehen einer Schwachholzstange (7m lang, 0,3 Festmeter, trocken, entrindet)
- durch 6 Tore die um jeweils 3m von der Mittelinie versetzt sind (Kegelanstand 1,10m, Torabstand 17m)
- Im Schritt, ohne Mindestzeit

Fahrprüfung

- Einspännerprüfung vor dem zweiachsigen Wagen
- Fahren einer Aufgabe
- Anschließendes Hindernisfahren

Bewertung

Bewertung der Hengste und Stuten in der Schlittenprüfung, im Geschicklichkeits-ziehen und im Fahren:

Interieur: Charakter und Temperament

Bewertung – Zugleistung

- Zeit
- Allgemeines Leistungsvermögen
- Arbeitswilligkeit
- Fahrtauglichkeit
- Zugmanier (einschließlich Schritt)

Bewertung – Geschicklichkeitsziehen

- Allgemeines Leistungsvermögen
- Arbeitswilligkeit
- Fahrtauglichkeit
- Zugmanier (einschließlich Schritt)

Bewertung – Fahren

- Allgemeines Leistungsvermögen
- Fahrtauglichkeit
- Arbeitswilligkeit
- Grundgangarten (Schritt und Trab)

Prüfungsdauer: 1-tägiger Veranlagungstest

Prüfungsort: wird von der zuständigen Stelle ausgewählt

Wiederholung der Prüfung: Die Feldprüfung kann 1 mal wiederholt werden. Es gilt das bessere Ergebnis.

Gewichtung der Merkmale:

Pferdezuchtverband Baden-Württemberg - Zuchtprogramm Kaltblutrassen

Leistungsprüfung für Schwarzwälder Füchse in der Zuchtrichtung „ Ziehen u. Fahren“ - Baden-Württemberg						
Feldprüfung (Hengste und Stuten)						
		ZIEHEN	+	FAHREN	=	TEILNOTE
1	Charakter/Temperament	(Note Schlitten + Note Stamm + Note Fahren)/3 x 0,10			=	Note Charakter/Temperament
2	Allg. Leist.vermögen	(2 x Note Schlitten + Note Stamm)/3 x 0,025	+	Note Fahren x 0,025	=	+ Note Allg. Leistungsvermögen
3	Fahrtauglichkeit	(2 x Note Schlitten + Note Stamm)/3 x 0,125	+	Note Fahren x 0,125	=	+ Note Fahrtauglichkeit
4	Arbeitswilligkeit	(2 x Note Schlitten + Note Stamm)/3 x 0,15	+	Note Fahren x 0,20	=	+ Note Arbeitswilligkeit
5	Zugmanier (einschl. Schritt)	(2 x Note Schlitten + Note Stamm)/3 x 0,15			=	+ Note Zugmanier
6	Schritt			Note Fahren x 0,05	=	+ Note Schritt
7	Trab			Note Fahren x 0,05	=	+ Note Trab
	GESAMTNOTE ZIEHEN UND FAHREN	**SUMME DER GEWICHTETEN EINZELMERKMALE 1 - 7**			=	**GESAMTNOTE** (=SUMME DER GEWICHTETEN EINZELMERKMALE)

6.10.8 Stutbuchaufnahme

Exterieurbewertung – Bewertete Merkmale bei Körung bzw. Zuchtbuch-eintragung

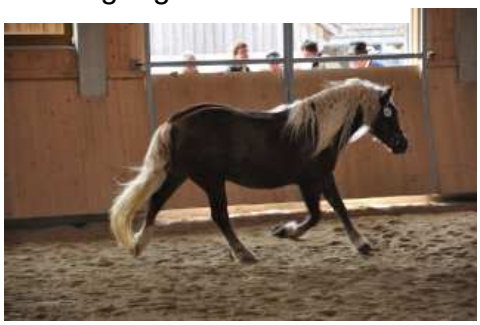
- Stockmaß, Brustumfang, Röhrbeinumfang
- Rasse- und Geschlechtstyp (Kaltblutrassen, Hengst, Stute, Ausdruck, Adel, Schönheit, Rahmen und Größe, Harmonie im Körperbau, Proportionen)
- Körperbau (Kopf, Hals, Schulter, Rückenlinie, Kruppe)
- Fundament (Ausbildung, Stärke und Form der Gliedmaßen, Gelenke und Hufe, Korrektheit)
- Schritt, Trab, (Galopp)
- Korrektheit des Fundaments und der Bewegung (Stellung der Gliedmaßen)
- Gesamteindruck (Verwendung als Zuchttier, Stute / Hengst)

Exterieurbewertung – Grundgangarten

Schritt (4 – Takt – Fußfolge, 8 Phasen)

- Takt
  (V muss auf jeder Körperhälfte sichtbar sein)
- Fleiß
- Raumgriff
- Losgelassenheit (Pferd nickt mit dem Kopf im Schritt)

Trab (2 –Takt – Fußfolge, 4 Phasen) - Schwunghafte Bewegung



- Antritt
- Takt
- Raumgriff
- Schub, Schwung, Freie Schwebephase
- Elastizität

Galopp (3 – Takt – Fußfolge, 6 Phasen) - Schwungvolle Bewegung

- Takt
- Raumgriff (Bodengewinn)
- Schwung
- Elastizität

Exterieurbewertung – Notenskala

10 = ausgezeichnet

9 = sehr gut

8 = gut

7 = ziemlich gut

6 = befriedigend

5 = ausreichend

4 = mangelhaft

3 = ziemlich schlecht

2 = schlecht

1 = sehr schlecht

0 = nicht festgestellt

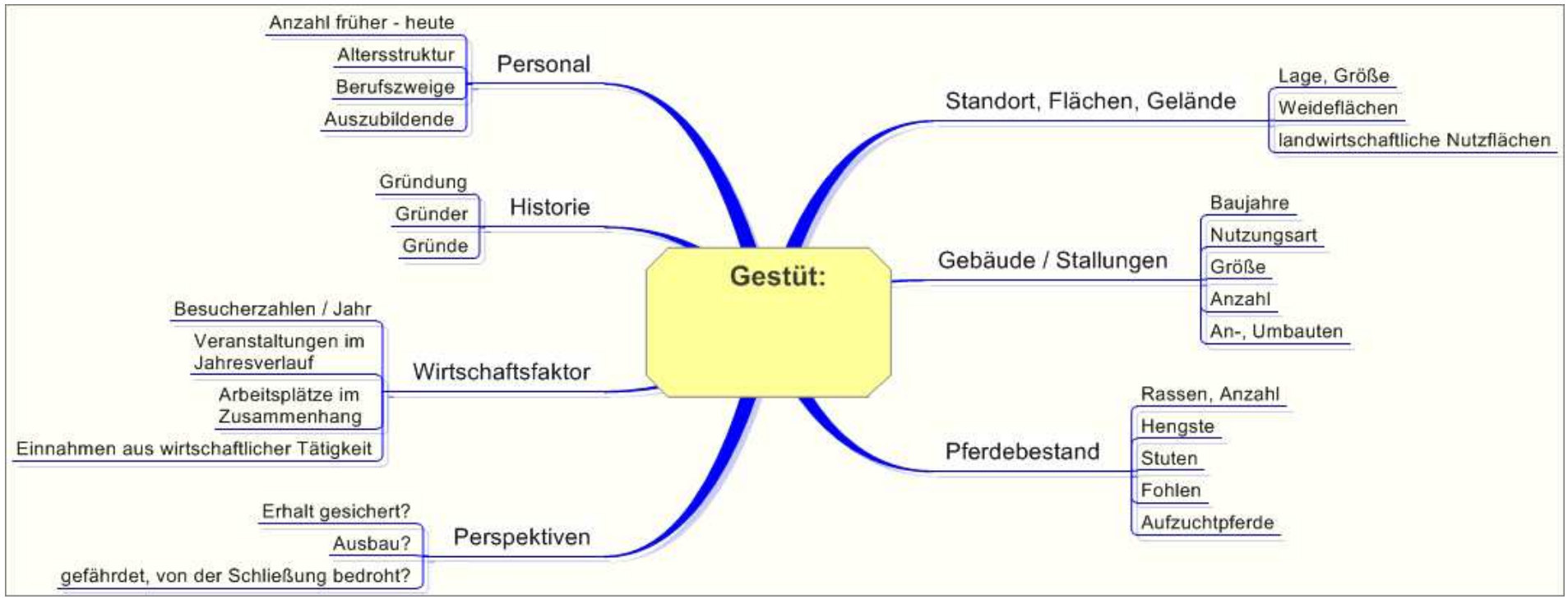
7 Unterrichtsmaterialien

Die vorliegenden Unterrichtsmaterialien können zur Vermittlung der Inhalte über die vorgestellten europäischen Staatsgestüte und deren Pferderassen im Unterricht eingesetzt werden.

- **Erkundung eines Staatsgestüts**
- **Beschreibung des einzelnen Rassen**
- **Vokabeltraining zur Beschreibung einer Pferderasse**
- **Vergleich der Detailmerkmale der verschiedenen Pferderassen**
- **Vergleich der Bewertungskriterien bei Fohlenschauen**
- **Beurteilung einer Schwarzwälder Kaltblutstute**
- **Kreuzworträtsel**

7.1 Erkundung eines Staatsgestüts

Recherchieren Sie zu den aufgezeichneten Eckdaten die Details. Möglicherweise sind nicht alle Daten in den vorliegenden Unterlagen erfasst, könnten aber über andere Quellen ergänzt werden.



7.2.1 Beschreibung des Lipizzaners

Geschichte	
Stockmaß	
Farben	
Beschreibung der Körperteile:	
Kopf	
Hals	
Körper	
Fundament	
Bewegungsablauf	
Verwendung	
Besondere Merkmale	

7.2.2 Beschreibung des Altkladrubers

Geschichte	
Stockmaß	
Farben	
Beschreibung der Körperteile:	
Kopf	
Hals	
Körper	
Fundament	
Bewegungsablauf	
Verwendung	
Besondere Merkmale	

7.2.3 Beschreibung des Anglo - Arabers

Geschichte	
Stockmaß	
Farben	
Beschreibung der Körperteile:	
Kopf	
Hals	
Körper	
Fundament	
Bewegungsablauf	
Verwendung	
Besondere Merkmale	

7.2.4 Beschreibung des Shagya - Arabers

Geschichte	
Stockmaß	
Farben	
Beschreibung der Körperteile:	
Kopf	
Hals	
Körper	
Fundament	
Bewegungsablauf	
Verwendung	
Besondere Merkmale	

7.2.5 Beschreibung des Schwarzwälder Kaltblutes

Geschichte	
Stockmaß	
Farben	
Beschreibung der Körperteile:	
Kopf	
Hals	
Körper	
Fundament	
Bewegungsablauf	
Verwendung	
Besondere Merkmale	

7.2.6 Vokabeltraining zur Beschreibung einer Pferderasse

Übersetzen Sie die Begriffe der Pferdebeurteilung mit Hilfe eines Wörterbuches in Ihre Landessprache sowie ins Englische. Die Begriffe sind beliebig erweiterbar.

Merkmal	**Landessprache**	**Englisch**
Identifizierung:		
Stockmaß		
Hengste		
Stuten		
Brustumfang		
Röhrbeinumfang		
Farbe		
Abzeichen		
Fuchs		
Brauner		
Schimmel		
Schecke		
Rappe		
Stern		
Flocke		
Blesse		
breit / schmal		
unregelmäßig		
unterbrochen		
Schnippe		
Laterne		
Keilstern		
Blume		
Milchmaul		

Krötenmaul Krone Kronrand Ballen weiß halbweiß Fleck Fuß Bein Fessel Aalstrich Langhaar Deckhaar		
Typ Rassetyp Geschlechtstyp Rahmen edel ausdrucksstark elegant Adel / Charme harmonisch gute Proportionen mittlerer/guter Rahmen gute Oberlinie (+/-) entwickelt (-) Proportionen		

Körper: **Kopf:** Form Auge Maul Nasenrücken Ohren Nüstern Stirn edel leicht trocken grob derb klein leicht schwer Ramskopf Hechtkopf Keilkopf Ramsnase Karpfengebiss Hechtgebiss		

Hals: gut aufgesetzt kräftig lang Ganaschenfreiheit verjüngt kurz dünn breit kurz Unterhals Hirschhals Schwanenhals tief angesetzt **Schulter** lang schräg (+) bemuskelt kurz steil vorgelagert überladen schwammig **Widerrist** ausgeprägt		

Rücken geschwungen lang / kurz / breit (+ / -) bemuskelt gerade matt Senkrücken Karpfenrücken **Brust / Bauch** breit / schmal / tief Brustkorb Rippen gewölbt **Kruppe** lang schräg breit (+ / -) bemuskelt kurz steil / gerade überbaut abfallend Sitzbeinhöcker Schweifansatz Hüfthöcker Flanke		

<u>Fundament</u>: **Gelenke** trocken breit straff gefesselt (+) Hufform (+) Hufqualität derb klein grob weich gefesselt steil gefesselt steiler Huf flacher Huf Bockhuf drehend korrekt gerade (+) Einschienung Vorderbein Oberarm Ellenbogen Ellenbogenfreiheit gut bemuskelt Stellung korrekt vorständig unterständig vorbiegig		

rückbiegig Hinterbein Oberschenkel Ausgeprägte Hose Knie Kniegelenk Unterschenkel Karpalgelenk Sprunggelenk Röhrbein steil gerade gewinkelt säbelbeinig bodeneng bodenweit zeheneng zehenweit **Hufe:** Hufwand Zehe Strahl Bockhuf Flachhuf Zwanghuf Vollhuf steil gefesselt		

durchtrittig geschnürt Gallen angelaufen Weiße Linie Krone Ballen Trachte Sohle unsymmetrisch		
<u>Bewegung</u>: Grundgangarten Schritt Trab Aufrichtung Schub Schwung locker leichtfüßig (+) Mechanik kurz steif fest laufend bergab (-)Untertritt ungeregelt matt		

Galopp raumgreifend schwungvoll losgelassen Vorwärtstendenz im Takt Zwei-Takt Drei-Takt Vier-Takt Fußfolge Diagonales Beinpaar gleichseitig mit Bodengewinn elastisch bergauf Kadenz gebunden flach drehen bügeln streichen geschmeidig eilig unrein schreitet fleißig energisch erhaben		

durch Körper zackelnd eifrig matt kurz steif/staksig mühsam wenig geschmeidig		
Charakter: Temperatur Interieur ruhig / teilnahmslos ausgeglichen lebhaft wach aufmerksam schwierig leistungsbereit gehfreudig intelligent ängstlich dominant gutartig bösartig unkompliziert sensibel ehrgeizig nervös / "heiß" / "guckig"		

7.3.1 Vergleichen Sie die <u>Detailmerkmale des Kopfes</u> der verschiedenen Pferderassen und übersetzen Sie die Begriffe ins Englische.

	Lipizzaner	**Altkladruber**	**Anglo - Araber**	**Shagya - Araber**	**Schwarzwälder Kaltblut**
Deutsch / Landessprache					
Englisch					

7.3.2 Vergleichen Sie die <u>Detailmerkmale des Halses</u> der verschiedenen Pferderassen und übersetzen Sie die Begriffe ins Englische.

	Lipizzaner	**Altkladruber**	**Anglo - Araber**	**Shagya - Araber**	**Schwarzwälder Kaltblut**
Deutsch / Landessprache					
Englisch					

7.3.3 Vergleichen Sie die <u>Detailmerkmale der Körper</u> der verschiedenen Pferderassen und übersetzen Sie die Begriffe ins Englische.

	Lipizzaner	**Altkladruber**	**Anglo - Araber**	**Shagya - Araber**	**Schwarzwälder Kaltblut**
Deutsch / Landessprache					
Englisch					

7.3.4 Vergleichen Sie die <u>Detailmerkmale des Fundaments</u> der verschiedenen Pferderassen und übersetzen Sie die Begriffe ins Englische.

	Lipizzaner	**Altkladruber**	**Anglo - Araber**	**Shagya - Araber**	**Schwarzwälder Kaltblut**
Deutsch / Landessprache					
Englisch					

7.3.5 Vergleichen Sie die <u>Detailmerkmale des Bewegungsablaufs</u> der verschiedenen Pferderassen und übersetzen Sie die Begriffe ins Englische.

	Lipizzaner	**Altkladruber**	**Anglo - Araber**	**Shagya - Araber**	**Schwarzwälder Kaltblut**
Deutsch / Landessprache					
Englisch					

7.4 Vergleichen Sie die Bewertungskriterien bei Fohlenschauen folgender Rassen:

	Lipizzaner, Slowenien	**Anglo-Araber, Frankreich**	**Schwarzwälder Kaltblut, Deutschland**
Punktevergabe			
Kriterien / Gewichtung	_____ _____ _____ _____ _____	_____ _____ _____ _____ _____	_____ _____ _____ _____ _____
Max. Punktzahl			
Wertnote			

7.5 Ergänzen Sie auf dem Beurteilungsbogen die fehlenden Detailmerkmale, die zur <u>Beurteilung einer Schwarzwälder Kaltblutstute</u> bei einer Stutbuchaufnahme herangezogen werden.

Pferd, Kopfnummer Eigene Einschätzung / Richter	**1**		**2**		**3**		**4**		**5**	
Typ:										
Körper										
Korrektheit Fundament / Bewegung										
Schritt										
Trab										
Galopp										
Gesamteindruck										

7.6 Kreuzworträtsel

Das Kreuzworträtsel führt Sie noch einmal in die fünf am Projekt beteiligten Staatsgestüte und zu deren landestypischen Pferderassen. Wenn Sie die 17 Fragen richtig beantwortet haben ergibt das Lösungswort unser EU-Förderprogramm für Lebenslanges Lernen. Viel Spaß beim Lösen.

Across

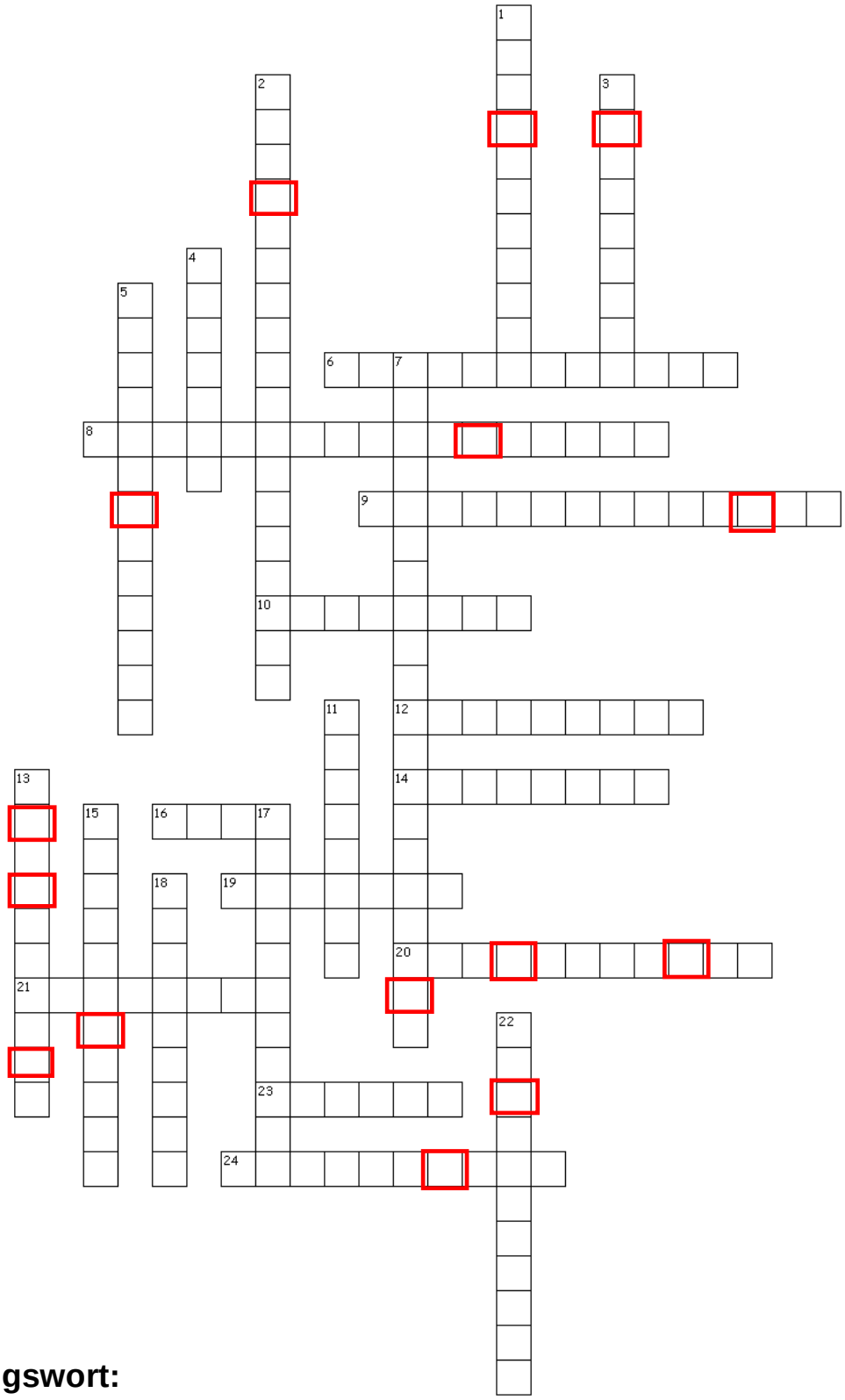
6. Kaltblutpferde sind in der Tourismusbranche häufig als .....eingesetzt.
8. Nach welchem Mann wurde die internationale Fahrlehre benannt?
9. In welches Zuchtbuch wird ein Schwarzwälder Kaltbluthengst eingetragen, wenn seine äußere Erscheinung mit mind. 7,0 bewertet wird und er die Mindestanforderungen an Gesundheit und Zuchttauglichkeit erfüllt?
10. Das Gestüt Pompadour wurde von ..... so benannt.
12. Die Kopfform der Shagya-Araber wird beschrieben als .....
14. Wie heißt die Kopfform der Altkladruber?
16. In welcher Stadt außerhalb Sloweniens haben die Lipizzaner den größten Bekanntheitsgrad?
19. Einer der zwei arabischen Hengste, auf der die Anglo-Araber Zucht basiert.
20. Welches Brandzeichen kennzeichnet die Lipizzaner?
21. Welche Farbe haben die Shagya-Araber vorwiegend?
23. Welche Pferderasse findet man im Haupt- und Landgestüt Marbach außer den Schwarzwälder Füchsen und den Württembergern?
24. Eine bodenschonende Verwendungsmöglichkeit der Schwarzwälder Füchse ist ……

Down

1. Die Shagya-Araber haben nur 5 Lendenwirbel und ihr Körper ist deshalb .....
2. Der Anglo-Araber ist eine Kreuzung zwischen Araber und .....
3. Eine Lektion der Hohen Schule der Lipizzaner.
4. In welcher Stadt ist die Heimat der Shagya-Araber Rasse?
5. Der Anglo-Araber hat einen wichtigen Einfluss auf Frankreichs wichtigste Sportrasse.....
7. In welchem Land liegt das Gestüt Kladruby - nad - Labem?
11. In welcher Region Frankreichs befindet sich das Gestüt „Pompadour“?
13. Ein Vertreter der klassischen Hengstlinien der Lipizzaner?
15. Eine Außenstelle des Haupt- und Landgestüts Marbach liegt in ..... Dort entspringt die Lauter.
17. Wie heißt ein Hengststamm der weißen Altkladruber?
18. In welchem Ort hat der Schwarzwälder Fuchs seinen Ursprung?
22. Welche Farbe hat das Schwarzwälder Kaltblut überwiegend?

Europäische Staatsgestüt und ihre Pferde landestypischen Pferderassen

(Umlaute korrekt schreiben, für evtl. Interpunktionen ein Feld verwenden)



Lösungswort:

__ __ __ __ __ __ __ __ __ __ __ __ __ __ __

Lösung

Across

6. Kutschpferde
8. Benno von Achenbach
9. Hengstbuch Eins
10. Ludwig XV
12. Hechtkopf
14. Ramskopf
16. Wien
19. Massoud
20. Lindenblatt
21. Schimmel
23. Araber
24. Holzrücken

Down

1. quadratisch
2. Englisches Vollblut
3. Courbette
4. Babolna
5. Selle francais
7. Tschechische Republik
11. Limousin
13. Conversano
15. Offenhausen
17. Neapolitano
18. St. Märgen
22. Dunkelfuchs

Lösungswort: Leonardo da Vinci